MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

194 (26.4.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173045

Donnerstag, 26. April. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 194.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen viertelj. M. 4.53 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Dreimaliger englischer Ansturm abgeschlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. April. (WTB. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Gestern raffte sich der Feind bei Arras nur noch zu Teilangriffen auf.

Südlich der Scarpe stürmten seine Angriffswellen dreimal gegen unsere Linien, dreimal fluteten sie zurück.

Der Artilleriekampf hielt an einigen Abschnitten in beträchtlicher Stärke an.

Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am östlichen Dorfrand.

Heeresfront des Deutschen Kronprinzen.

Die Gesamtlage ist unverändert. Der Feuerkampf beschränkte sich auf begrenzte Frontstrecken.

Bei Hurtebise Fe. und östlich wurden durch Vorstöße, bei denen wir 3 Offiziere und mehr als 160 Franzosen zu Gefangenen machten, unsere Stellungen auf dem Chemin des Dames-Rücken verbessert.

Am Abend griff der Feind nach heftiger Feuersteigerung beiderseits von Braye in 3 Kilometer Frontbreite an, er wurde aber blutig abgewiesen.

In der Champagne kam es nur zu Handgranatenkämpfen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine besonderen Ereignisse.

◆

Gestern verlor der Feind 6 Flugzeuge, von denen Leutnant Schäfer 2, seinen 22. und 23. Gegner, abschoß.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Riga, bei Jakobstadt und Smorgon, westlich von Luck, östlich von Zloczow, an der Zlota Lipa und längs Putna und Sereth hat die russische Artillerie und entsprechend unser Vergeltungsfeuer zugenommen.

Mazedonische Front.

Aussagen von Gefangenen aus dem Kampf am Doiransee am 24. April ergeben, daß dort die Engländer mit starken Kräften auf schmaler Front einen in seinen Zielen weitgesteckten Angriff geführt haben.

Die wackere bulgarische Infanterie hat einen schönen Erfolg davongetragen, alle ihre Stellungen behauptet und dem Feind im Verein mit deutschen und bulgarischen Maschinengewehren und Batterien schwere Verluste zugefügt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die englischen Berichte.

London, 25. April. (WTB. Nichtamtlich.) Wir nahmen das Dörfchen Bilhem östlich vom Walde von Havrincourt. Zwischen Cojeul und Scarpe fand ein Gefecht statt. Wir machten weitere Fortschritte. Seit dem 23. April wurden 3029 Gefangene, darunter 54 Offiziere eingebracht.

London, 25. April. (WTB. Nichtamtlich.) Zweiter englischer Bericht vom 25. April. Unsere Linie wurde heute südlich der Scarpe leicht vorgerückt. Wir erbeuteten gestern zwei Feldgeschütze in dieser Gegend. Gegen tausend tote Deutsche liegen auf dem Schlachtfeld, welches wir besetzten. Morgens wurden in der Nähe von Lens und Ypern feindliche Streifen zurückgeschlagen. Gestern wurden zahlreiche Luftstreifen ausgeführt und mit Erfolg Bomben auf feindliche Eisenbahnknotenpunkte, Flugplätze und Munitionsdepots abgeworfen. Eine Bombe traf einen Eisenbahnzug, der zum Entgleisen gebracht wurde. Feindliche Truppentransporte wurden erfolgreich mit Maschinengewehren angegriffen. Fünfzehn deutsche Flugzeuge und zwei Ballons wurden zum Absturz gebracht. Sechs unserer Maschinen werden vermißt.

Die französischen Berichte.

Paris, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 25. April nachmittags. Zwischen Somme und Oise war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Die beginnende Beschießung unserer Gräben bei La Fère wurde durch das Gegenfeuer unserer Artillerie glatt angehalten. Im Aisnegebiet machten wir einige Fortschritte. Südöstlich von Cerny-en-Laonnais machten wir Gefangene. Ein heute früh nach heftigem Geschützfeuer angesetzter deutscher Angriff in der Umgebung von Hurtebise und auf der Hochfläche von Vauclere wurde durch Feuer glatt angehalten. In der Champagne haben wir am Berge ohne Namen gleichfalls Fortschritte erzielt, sowie Gefangene und ein Geschütz eingebracht. Der Feind versuchte verschiedene Handstreiche bei Tahure und bei Maisonette de Champagne, die fruchtlos verliefen. Seine Stoßtrupps ließen viele Tote in unseren Drahtverhauen zurück. Im Oberelsaß drang eine unserer Erkundungstruppen in der Gegend von Ammerzweiler in die deutschen Linien ein und brachte Gefangene ein.

Paris, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 25. April abends. Der Artilleriekampf dauerte den ganzen Tag über auf der ganzen Front an. Nördlich von Vauxaillon wurde ein deutscher Angriff auf unsere Gräben am Nachmittag durch unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer aufgehalten. Es bestätigt sich, daß die Deutschen morgens bei einem Angriffsversuch auf Hurtebise-Fe einen blutigen Mißerfolg erlitten. Das erstemal angehalten durch unser Feuer, erneuerten sie wenige Zeit später den Angriff. Ein heftiger Gegenangriff warf sie in ihre Linien zurück. Im Laufe dieser Kampfhandlung konnte unsere Artillerie bedeutende Ansammlungen im Norden der Hochfläche von Vauclere unter Feuer nehmen und zerstreuen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht. Die Artillerietätigkeit wurde am 25. April auf verschiedenen Stellen der belgischen Front wieder aufgenommen, besonders in der Umgebung von Digmuiden.

Die geringen Erfolge der Franzosen.

Im „St. Galler Tagblatt" vom 21. 4. äußert sich Hauptmann C. M. über die Kriegslage im Westen: Ungeheuerliche Artilleriemengen geben den Angriffsoperationen der Franzosen das Gepräge wie denen der Engländer. Nicht die Kunst der Heerführung feiert ihre Triumphe, sondern die brutale Masse. Es ist daher klar, daß die vorderen Linien zermalmt werden müssen, und daß das, was sich in denselben noch am Leben vorfindet, und ebenso das, was zwischen den vorderen Linien und dem Feuervorhang eingeschlossen ist, gefangen werden muß. Und man muß vor den Helden, welche einem Trommelfeuer, das zehn Tage und Nächte hindurch andauerte, ausgesetzt waren, und die sich durch den Feuervorhang von ihren Verbindungen abgeschnitten sahen, den Hut ziehen, wenn sie, wie es geschah, nicht beim Ansetzen des Sturmes sich einfach kampflos und zermürbt ergaben, sondern meist sich noch tapfer wehrten. Ebenso wird man nicht einen Rückschluß auf die erschütterte Moral des ganzen Heeres ziehen dürfen, wenn einzelne Abteilungen der furchtbaren Wirkung dieses Feuers psychisch und moralisch erlagen und die Gefangennahme förmlich als eine Erlösung empfanden.

Die einzig wirksame Gegenmaßregel ist daher die Staffelung in die Tiefe. Die große Kunst wird darin bestehen müssen, diese Verteidigungszone mit einem Minimum an Mannschaften, Geschützen und Material zu besetzen und sie dennoch nicht so zu schwächen, daß der Gegner es wagen dürfte, ohne ihre planmäßige Niederkämpfung gleich zum Stoß in die rückwärtigen Linien anzusetzen.

Die Eroberung der ersten Verteidigungszone war zu Beginn der Stellungskämpfe und selbst noch vor einem Jahre gleichbedeutend mit einem Durchbruch gewesen. Man erinnere sich an die klassische Durchbruchsschlacht am Dunajez vom 2. 5. 1915 unter Mackensen. Den Franzosen ist jetzt der Durchbruch so wenig gelungen wie den Engländern. Es handelt sich nur um eroberte Vorstellungen, wie auch die verhältnismäßigen geringen Gefangenenzahlen beweisen. Sie müssen dahin gedeutet werden, daß man in den vordersten Stellungen nur das Notwendigste an Kräften ließ. Im französischen Bulletin vom 17. heißt es: „Der Feind hat seine schwere Feldartillerie nach rückwärts in die zweite Stellung zurückgezogen." Was also den Franzosen in den vorderen Linien in die Hände fiel, waren hauptsächlich jene eingebauten Geschütze älteren Systems, die in allen Armeen zur Graben-Bestückung verwendet werden.

Wir taxieren die Erfolge der Franzosen am höchsten in der Kampfzone östlich von Reims bis zum Suippe-Bach. Selbst wenn es sich bei den nach den französischen Berichten dem Massenstoß der Franzosen und ihren Verbündeten gegenüber eingesetzten neuen deutschen Divisionen wirklich um solche handeln sollte, die bisher noch nicht in der Westfront standen, so würde das nur einen Teil der den Deutschen zur Verfügung stehenden strategischen Reserven bedeuten, da bekannt ist, daß im Laufe des Winters an die hundert neue Divisionen gebildet wurden.

Dieser Umstand muß mit der Tatsache, daß trotz des größten Kräfteeinsatzes, den der Krieg bisher im Westen gesehen hat, ein Durchbruch bisher nicht erzielt ist, bei der Einschätzung der beträchtlichen taktischen Erfolge der bisherigen Angriffe im Auge behalten werden. Er gestattet noch keineswegs hinsichtlich des Ausganges des Ringens eine den Verbandsmächten günstige Prognose.

Bern, 25. April. (WTB. Nichtamtlich.) Trotzdem die französische Presse die militärische Lage, besonders die neue englische Offensive optimistisch betrachtet, erklärt sie, noch nicht zu sehen, welche Absichten Hindenburg mit seinem Rückzug verberge. Einige Blätter, darunter La France Militaire, geben zu, daß noch schwere Opfer gebracht und große Anstrengungen gemacht werden müssen, um ein greifbares unmittelbares Ergebnis zu erzielen.

Die Kriegslage.

⊡ Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die gestrigen Kämpfe an der Westfront zeigten ein gewisses Nachlassen. So handelte es sich bei den Angriffen bei Arras und nördlich von Monchy lediglich um Teilvorstöße der Engländer. Dagegen blieb der Artilleriekampf zu beiden Seiten der Scarpe sehr stark. Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am östlichen Dorfrand. Im Ypernbogen war die Artillerietätigkeit etwas lebhafter. Längs der Aisne- und Champagnefront bekämpften sich die Artillerien von beiden Seiten mit wechselnder Stärke. Nordöstlich von St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit zu. Bei einem Vorstoß bei der Hurtebiseferme und den östlich anschließenden Gräben brachten wir 3 Offiziere und 160 Gefangene ein. Abends griff der Feind zu beiden Seiten von Braye an. Außerdem herrschte an der ganzen Front Patrouillentätigkeit, die in der Champagne sich zu Handgranatenkämpfen erweiterten.

Auch an der Ostfront, wo es zeitweilig ganz ruhig gewesen war, kam es gestern an einzelnen Stellen zu lebhafteren Artilleriekämpfen, vereinzelt auch zu Vorstößen der Infanterie.

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz erweist sich die Abwehr des englischen Angriffs (südöstlich des Doiransees vom 24. April mehr und mehr als ein schöner Erfolg. Aus aufgefundenen Befehlen ergibt sich, daß die Engländer sich dort sehr große Ziele gesetzt hatten. Sie sind mit schweren Verlusten zusammengebrochen und die Bulgaren haben ihre Stellung behauptet.

An der Isonzofront nahm die Artillerietätigkeit am 24. zu. Zwischen Wippach und der Karsthochfläche ging sie zeitweilig in ein regelrechtes Trommelfeuer über.

Petersburg wird aus Furcht vor einem deutschen Angriff verlassen.

Amsterdam, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem Allgemeenen Handelsblad meldet der Petersburger Korrespondent des Daily Expreß, daß viele Menschen aus Furcht vor einem Angriff der Deutschen zu Wasser und zu Lande, die Hauptstadt verlassen. Alle Züge nach Moskau sind überfüllt.

Der Wiener Bericht.

Wien, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbar:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die russische Artillerie forderte an mehreren Stellen das Vergeltungsfeuer unserer Geschütze heraus.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Starke Nervosität der Italiener an der Tiroler Front.

m. Köln, 26. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus dem österreichisch-ungarischen Pressequartier: Die Nervosität der Italiener an der Tirolerfront ist gegenwärtig anscheinend wieder stark im Steigen. Ihre Artillerietätigkeit ist um vieles größer geworden. Nach dem Bombardement von Arco kam das völlig leere Torbole und die übrigen am Gardasee gelegenen Ortschaften an die Reihe. Jetzt verfeuert der Gegner seine Munition, die er offenbar reichlicher hat als bisher im Etsch und seinen Ortschaften.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 26. April (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 25. April.

Mazedonische Front

Zwischen Wardar und Doiransee äußerst heftiges Artilleriefeuer, das den ganzen Tag anhielt. Die Engländer griffen mit beträchtlichen Kräften an, worauf sich in diesem Abschnitt der Kampf mit großer Erbitterung entwickelte. Ueberall wurde der Feind zurückgeschlagen, hauptsächlich im Handgranatenkampf und in blutigem Ringen Mann gegen Mann. Nur rings um Doldzeli dauert der Kampf. Bei Seldeli wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeholt. An der übrigen Front ziemlich schwaches Artilleriefeuer.

Rumänische Front.

Bei Mahmudian ziemlich spärliches Artilleriefeuer. Oestlich von Tulcea schwaches Gewehrfeuer. Bei Isaccea einzelne Kanonenschüsse.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 25. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 25. April.

Sinaifront: Am 19. April vollbrachten die Fliegeroberleutnants Felmy und Falke eine kühne Tat. Nachdem sie die feindlichen Linien überflogen hatten, landeten sie weit hinter der feindlichen Front in der Wüste und zerstörten die von den Engländern zur Versorgung der Truppen gebaute Wasserleitung gründlich.

Von den übrigen Fronten sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

Englischer Bericht aus Mesopotamien.

London, 25. April. (WTB. Nichtamtl.) Bericht aus Mesopotamien vom 25. April: Außer dem schon gemeldeten Eisenbahnmaterial wurden bei Istabulat am 21. und 22. April 667 Mann gefangen, einschließlich 20 Offizieren und ein 5,9 Zim. Geschütz, 14 Kruppkanonen, 1240 Gewehren und eine große Menge Munition erbeutet. General Maude griff nach einem Nachtmarsch eine türkische Division auf dem Westufer des Schatt el Haim an, zwang sie zum Rückzug zehn Meilen nordwärts und machte 131 Gefangene.

Die Revolution in Rußland.

Die Friedensfrage.

c. Von der schweizerischen Grenze, 26. April. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Rotterdamer Meldungen berichtet die „Times" aus Petersburg: Eine Proklamation der provisorischen Regierung an die Frontarmee erklärt, daß die Entscheidung über Krieg oder Frieden der konstituierenden Versammlung nach deren Zusammentritt vorbehalten worden ist.

*

Wann die konstituierende Versammlung zusammentreten wird, weiß niemand. Miljukows Taktik ist also die Frage des Friedens so weit wie möglich hinauszuschieben. Wahrscheinlich handelt er in engem Einvernehmen mit seinen englischen und amerikanischen Freunden, mußte doch die Petersburger Telegraphen-Agentur dieser Tage zu melden, eine Gruppe israelitischer amerikanischer Finanzleute habe Miljukow von der Besorgnis gesprochen, die das Gerücht von der Möglichkeit eines Separatfriedens zwischen Rußland und Deutschland in Amerika bewirke.

Kundgebungen gegen Amerika und England.

m. Köln, 26. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Kopenhagen: Nach Meldungen aus Petersburg ist es dort zu Kundgebungen gegen Amerika gekommen, die von Radikalsozialisten veranstaltet, ursprünglich nur als Kundgebungen für den Frieden geplant gewesen seien, aber in ihrem Verlauf sich zu Kundgebungen gegen Amerika und auch gegen England entwickelt hatten. Die erste Truppenabteilung, die man gegen die Kundgeber aussandte, ist sofort zu diesen übergegangen und hat in deren Rufe „Hoch der Friede!", „Nieder mit Amerika!", „Nieder mit England!" eingestimmt. Inzwischen hatten sich andere Gruppen gebildet, die ihren Sympathien für Amerika Ausdruck gegeben hatten. Den von der Regierung ausgesandten Kosaken sei es mit der Unterstützung dieser Gruppen gelungen, die Friedensanhänger zu zerstreuen.

Petersburg, 25. April. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Im Handelsministerium fand eine Beratung statt, welche sich mit der Frage der Einführung des Steinkohlenmonopols beschäftigte. Das Ministerium beabsichtigt der Regierung das Verfügungsrecht über alle brennbaren Materialien zu übertragen, um deren Verteilung zu regeln. Die Vertreter der Industrie, welche der Beratung beiwohnten, erhoben keine Einsprüche gegen diesen Plan, der wie man glaubt, im Mai verwirklicht werden wird.

Der Krieg mit Amerika.

Uebergabe einer Schatzanweisung von 200 Millionen Dollar an England.

Washington, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Schatzmeister Mc. Adoo übergab dem britischen Botschafter eine Schatzanweisung über 200 Millionen Dollar.

Wilsons Pläne.

[·] Berlin, 26. April (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Korrespondent der „Daily News" meldet aus Washington: Unter den Plänen Wilsons befindet sich auch der der Errichtung einer jüdischen Republik in Palästina. Die Bekanntgabe des Planes hat bei den Millionen Juden Amerikas ungeheuere Begeisterung hervorgerufen. Der Korrespondent meldet weiter, daß die Vereinigten Staaten eine griechische Republik mit Venizelos als vorläufigen Präsidenten erklären wollen.

Chinas Kriegserklärung.

⊙ Rotterdam, 26. April. (Priv.-Tel. z. B.) Wie aus Stockholm gemeldet wird, kündigt die offizielle chinesische Presse an, daß noch in dieser Woche die Kriegserklärung an Deutschland erfolgen werde.

m. Köln, 26. April. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Nach einem Telegramm der Exchange Comp. aus Tsingtau hat die chinesische Regierung von ihrem Gesandten in Washington einen Bericht erhalten, der auf eine baldige Beteiligung Chinas am Kriege drängt. Die Ereignisse spielen sich langsam ab, bemerkt hierzu die Exchange Comp., teilt jedoch mit, daß ihr Vertreter in chinesischen Kreisen zu London erfahren habe, die notwendigen Vorbereitungen für die Kriegserklärung Chinas an Deutschland seien bereits vollzogen.

Der Seekrieg.

Die Beschießung von Dünkirchen.

Paris, 25. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet: Das Marineministerium teilt mit: Ein Geschwader deutscher Zerstörer beschoß von der hohen See aus in der Nacht zum 25. April zwischen 2,15 und 2,25 Uhr Dünkirchen. Die Batterien an der Küste antworteten. Französische und englische Patrouillenfahrzeuge verwickelten den Feind, der sich mit großer Schnelligkeit nach Ostende zurückzog, in einen Kampf. In dem kurzen Kampf wurde einer unserer Zerstörer versenkt. Die Verluste des Feindes sind unbekannt.

Ein Schreiben der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Berlin, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands richtete an den Chef des Kriegsamts, Generalleutnant Gröner, folgendes Schreiben:

Euer Exzellenz danken wir für die Uebermittlung des Schreibens des Herrn Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Mit dem leitenden Gedanken der Darlegungen erklären wir uns völlig einverstanden. Arbeitseinstellungen in der gegenwärtigen Stunde sind zu vermeiden. Die Erhaltung und die Sicherheit des Reiches stehen an erster Stelle. Nach allen Kundgebungen der Gegner Deutschlands unterliegt es für politisch reife Menschen keinem Zweifel, daß nicht eine Verminderung, sondern nur die Erhöhung der Widerstandskraft Deutschlands uns den baldigen Frieden bringen kann. Wo diese politische Erkenntnis nicht vorhanden ist, sollte zum mindesten das Mitgefühl mit unseren an den Fronten ihr Leben einsetzenden Söhnen und Brüdern die Arbeitnehmerschaft von Handlungen fernhalten, die geeignet sind, die Kraft der Kämpfenden zu lähmen.

Seit Jahresfrist haben England und Frankreich, unterstützt von den Vereinigten Staaten von Amerika, ungeheure Massen von Geschützen und Munition an der französisch-belgischen Front aufgehäuft. Das ungeheuerste, was ein Menschenhirn sich auszumalen vermag, ist über unsere dort kämpfenden Volksgenossen herniedergebrochen. Nur ein herzloser und gewissenloser Mensch kann dazu raten, diesen die erforderlichen Verteidigungsmittel zu versagen.

Diese Auffassung beherrscht nach unserer innersten Ueberzeugung auch die Bevölkerungskreise, die durch unsere Organisationen vertreten werden. Unsererseits wird alles geschehen, sie nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken und zu erweitern. Von unverantwortlichen Leuten ist, glücklicherweise mit ganz vereinzeltem Erfolg, versucht worden, Arbeitseinstellungen der Waffen- und Munitionsarbeiter politischen Zwecken dienstbar zu machen. Der Wunsch nach einer baldigen Beendigung des blutigen Völkerringens ist ebenso wie in den anderen kriegführenden Länder auch im deutschen Volke groß. Er ist menschlich erklärlich und verständlich. Das Bestreben, ein Mittel zu finden, die Beendigung des Krieges herbeizuführen, beherrscht auch die arbeitende Bevölkerung. Bedauerlich ist, daß einige, wenn auch unbedeutende Kreise dieses Mittel in einer Verweigerung der Herstellung der zur Landesverteidigung erforderlichen Waffen erblicken.

Solche Ideen hätten jedoch die beklagten Arbeitseinstellungen in dem eingetretenen Umfange nicht herbeiführen können, wenn nicht bestimmte Voraussetzungen für die Mißstimmung in der arbeitenden Bevölkerung vorhanden wären. Die wesentlichste Ursache, welche die Stimmung für die Arbeitsniederlegungen schuf, ist in den unzureichenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Ernährungspolitik zu erblicken. Den Arbeitern und Angestellten ist bekannt und die Tatsache läßt sich nicht bestreiten, daß immer noch verhältnismäßig große Mengen wichtiger Nahrungsmittel außerhalb der Rationierung, jedoch nur zu Preisen, die von der erwerbstätigen Bevölkerung nicht gezahlt werden können, erhältlich sind. Diese Nahrungsmittel werden gerade vielfach von den Kreisen konsumiert, die nicht ihre volle Arbeitskraft in den Dienst der Landesverteidigung zu stellen genötigt sind.

Das Verlangen, Maßnahmen zu einer restlosen Erfassung und gerechten Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel schleunigst herbeizuführen, hat im wesentlichen den Anlaß zu den Arbeitseinstellungen gegeben. Deshalb erwarten wir, daß die in Angriff genommenen Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung der Städte und Industriegebiete mit der nötigen Schärfe und Rücksichtslosigkeit und dem damit zu erwartenden Erfolge durchgeführt werden. Damit würde der wesentlichste Grund zur Beunruhigung der arbeitenden Bevölkerung genommen sein.

Im weiteren muß alles vermieden werden, was geeignet ist, bei den Arbeitern und Angestellten das Gefühl aufkommen zu lassen, daß sie nicht die volle Beachtung und Wertschätzung ihrer Leistungen finden. Die unzureichende Entlohnung, die Weigerung vieler Unternehmer, die Arbeitsleistungen unter Berücksichtigung der für den Lebensunterhalt notwendigen Aufwendungen zu bezahlen, unnötige Härten bei der Durchführung des Hilfsdienstgesetzes und die vielfachen Versuche, die durch das Gesetz der Arbeiterschaft zustehenden Rechte einzuschränken oder zu beseitigen, sind geeignet, eine große Mißstimmung und einen großen Konfliktstoff zu erzeugen. Leider haben viele Unternehmer, vornehmlich in der Großindustrie, auch während der langen Dauer des Krieges sich nicht von den Methoden der Behandlung der Arbeitnehmer freigemacht, die schon in Friedenszeiten zu einer großen Unzufriedenheit und starken Kämpfen führten und auch jetzt unausgesetzte Reibungen hervorrufen. Hier eine Aenderung herbeizuführen, sollte sich die Staats- und Heeresleitung nachdrücklichst angelegen sein lassen.

Wir werden immer wieder darauf hinweisen, daß diejenigen sich an unserem Lande versündigen, die durch ihre willkürliche Herabminderung der Lieferung von Verteidigungsmitteln die Widerstandskraft unserer Truppen schwächen. Auf der anderen Seite muß aber auch alles getan werden, was erforderlich ist, um die Leistungsfähigkeit der Heimarmee zu erhalten. Werden die Pflichten mit dem tiefen Ernst, welchen die gegenwärtige Zeit erfordert, von allen Seiten erfüllt, so wird unser deutsches Volk auch diese schwersten Wochen des furchtbaren Weltkrieges bestehen.

Euer Exzellenz bitten wir, dem Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg von diesem Schreiben Kenntnis zu geben.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands
gez. C. Legien.
Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften
gez. Franz Behrens.
Der Verband deutscher Gewerkvereine (H.-D.)
gez. Gustav Hartmann.
Die polnische Berufsvereinigung
gez. Rymer.
Die Arbeitsgemeinschaft für die Kaufmännischen Verbände
gez. Dr. Köhler.
Die Arbeitsgemeinschaft für einheitliches Angestelltenrecht
gez. Aufhaeuser.
Die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Verbände
gez. Dr. Höfler.

◆

Besonderes Interesse der Entente an deutschen Ausständen.

Bern, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Figaro" schreibt, die Entente habe ein besonderes Interesse an Ausständen in Deutschland, da sich die Folgen bei den militärischen Operationen im deutschen Heer geltend machen müßten. Sollten sich die Streiks ausdehnen und verlängern, so würde die Munitionsversorgung an der Front baldigst ernstlich in Mitleidenschaft gezogen werden, um so mehr, als der augenblickliche Munitionsverbrauch beträchtlich sein müßte.

Scharfe Angriffe gegen das Kabinett Ribot.

Bern, 25. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptinteresse der französischen Presse ist heute den Wirtschaftsfragen zugewandt. Die Blättern äußern sich durchweg sehr scharf gegen die Regierung, bedauern die widersprechenden Entschließungen und die Ueberstürzung, mit der die meisten Fragen, wie jetzt wieder die Fleischfrage, behandelt würden. Man gibt zu, daß die Regierung sich in einer schwierigen Lage befinde, dies dürfe diese aber nicht abhalten, zu einem Ergebnis zu kommen, das unbedingt schnell sichtbar werden müsse.

Hervé schreibt, man habe geglaubt, daß diejenigen, die den Ministerpräsidenten Briand unter dem Vorwande stürzten, es fehle ihm an Tatkraft und Rührigkeit, mit einem Schaffen von Entschlüssen die Regierung übernehmen würden. Niemals aber habe man soviel Unentschlossenheit und so viele halbe Maßnahmen gesehen, wie jetzt.

Die stillen Helfer.

Von Victor von Kohlenegg.

Es kommt mir jetzt oft ein längst verschollener Alter meiner Kindheitsheimat in den Sinn. Er war nicht eigentlich alt, aber er wirkte so mit seinem grauen Haar und seiner hageren, etwas gebückten Gestalt. Es war kein ganz einfacher Mann gewesen. Er hatte seinen beträchtlichen Besitz, Geld, Frau, Kinder bei Zeiten verloren und war arm und einsam vor die Stadt gezogen. Dort wohnte er als Stempelschneider oder -Stecher und sah keinen Menschen. Einzig, daß wir Jungens ihn mitunter zur Schlummerstunde in seinem wilden, bunten oder verschneiten Garten besuchten, der ihm mit einem winzigen, wackligen Haus geblieben war, und ihm eine Bestellung brachten oder Obst und Gemüse von ihm holten, mit dem er einen kleinen Handel trieb. Er war freundlich zu der Jugend und zeigte und erklärte gern dies und jenes, sein Bienenhaus, seine Arbeit, seine Bücher, die in verblichenen Einbänden auf dem Tannenregal neben seinem [illegible] schimmerten, und mitunter stellte er ein paar neue dazu, die er irgendwie aufgetrieben hatte; waren sie zerschlissen, so band er sie zierlich ein und tilgte jeden Fleck und Riß. Er scheuerte die Dielen seiner kleinen Stuben selbst, machte sein Bett, putzte die Fenster, ja, er kochte sogar. Was er zum Leben brauchte, gab sein Garten her. Er hatte kein Geld übrig, um sich alle Tage Wurst und Braten zu kaufen. Er meinte, man müsse dem Magen zeigen, wer Herr im Leibe sei. Jedenfalls sprach er zu uns gefräßigen und geschwätzigen Jungens mit lächelndem Ernst davon. Es war ein Sauberes, Klares, Gefestigtes um den Mann, der so viel Schlimmes von Schicksal und Menschen erfahren hatte, eine Haltung, die sogar uns Rangen Achtung einflößte.

Freilich, eine Leidenschaft kannte auch er, er liebte seine Bücher. Sie waren seine Freude. In jeder Feierstunde, auf der Bank vorm Hause, bei der Lampe hinter geschlossenen Holzläden, wenn der Frost an den Fensterscheiben knisterte und in den Eichen der Wind sauste, nahm er sie zur Hand. Es war stets eine unbeschreiblich saubere, behutsame, fast feierliche Bewegung, mit der es geschah und mit der er sie zurückstellte, zärtlich und dankbar. Sie hatten ihm wohl über vieles fortgeholfen und füllten immerdar die Leere seines Lebens aus, umgoldeten seine Ärmlichkeit. Sie gaben seinem Geist, was seinem sinnlichen Menschen vorenthalten wurde, Erlebnis, Fülle, Sättigung, ja Reichtum. Ersetzten ihm alles. Ich erinnere mich nicht mehr, was es für Bücher waren, sicherlich aber gute, warum ...

Warum ich von diesem Alten erzähle?

Ich ahnte es schon damals und weiß es längst, daß nicht jeder auf so einer Insel im Lebensmeer wohnen kann; Pflichten, Ziele, Temperament und manches andere weisen den meisten von uns einen Platz in der Welt an, so daß die laute, stürmische uns nicht los läßt — heute — besonders heute nicht! Aber ich meine auch, daß gerade die Zeiten der äußersten Unruhe und bittern Herzens- und Leibesnot in sich die Kraft der Einkehr bergen können. Der gesunde Sinn im Menschen, die Liebe zur eigenen Seele und ihrer Welt ist schöpferisch genug, um sich trotz Leid und Verzicht ein besonderes Reich der Stille und Freude zu bauen.

Es gibt auch heute viele alte und neue Bücher, weltliche und fromme, spielende und schürfende, die abseits vom harten, schmerzlichen Tag führen, von seinen Sorgen, Entbehrungen und unumgänglichen Pflichten fort in ihre besondere, geklärte Welt, wenn die Stunde des Feierns da ist. Bücher der Freude, auch wenn sie ernst und leidenschaftlich und bitter sind aus deutender und überwindender Erkenntnis heraus. Bücher, die ein warmer Mensch aus dem lebendigen Leben, aus Vergangenheit oder Gegenwart in die Feierstille des Wortes hinübergetragen hat. Bücher, die eine beruhigte, starke oder feine Hand gebildet hat. Bücher, die ein Herz haben. Ach, unsere lieben alten deutschen Meister sollten uns heute wieder nah und neu werden! Man kann in hellichten Tages Bedrängnis wie an einen guten sichern Freund an so ein Buch denken, in dem natürlichen Verlangen nach etwas, das loslöst für Zeit und Stunde, das als Freude und Labung am Ende des Tages steht, denn irgend ein Lichtlein muß dem Menschen brennen.

Versucht es einmal. Laßt jeden Tag ein Buch auf Euch warten. Es bringt über vieles hin. Es ist eine Welt neben der Welt. Es macht reich, lebendig wie jedes Aufatmen in guter Freude und selbstvergessener Bedenklichkeit, und darüber hinaus still, zuversichtlich und tapfer. Sie sind immer da, die stummen Bände, warten auf Euch wie liebe Freunde. Sie sind ein stiller Garten, sind doch eine Insel im Lebensmeer. Bringt Eure großen und kleinen Entbehrungen zu ihnen, auf daß sie Euch entschädigen und erlaben. Ihr werdet sie, wenn die Stunde der Rast vorbei ist, mit dankbarer, zärtlicher Hand wieder an ihren alten Platz stellen — behutsam wie jener alte Freund meiner Kindheit in seinem weltfernen Garten.

Erwerbung der Sammlung Gabriel v. Max.

Es geht uns noch die folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Der von Herrn Landgerichtspräsident Christ erhobene Einwand gegen den Ankauf der Sammlung Gabriel v. Max dürfte nicht allenthalben gleicher Ansicht begegnen.

Unumwunden zugestanden, daß jetzt alles für das Vaterland, für unsere Krieger und deren Familien geschehen muß, so ist die Summe doch nicht so ungeheuer, daß eine Stadt wie Mannheim sich solche nicht gestatten kann, wo es sich darum handelt, eine Kaufgelegenheit wahrzunehmen, die sich nicht so rasch wieder bieten wird.

Selbst wenn es nicht zu dem Erwerb dieser Sammlung kommen sollte, so muß doch auch die zum Ausdruck gebrachte Ansicht widerlegt werden. Eine systematisch zusammengestellte ethnographische Sammlung, verbunden mit einer urgeschichtlichen Sammlung, welche alle Perioden der Entwicklung des Menschen darstellt vom Eolith des Urmenschen bis zum Gebrauchsgegenstand des Zeitgenossen anderer Weltteile, bietet so viel Lehrreiches, Anregendes und Erzieherisches, daß man sich wundern muß, solch abfällige Urteile zu hören. Ob Kenner oder Laie, wer je aufmerksamen Auges ethnographische Sammlungen besucht hat, der wird vor allem die Kunst bewundern, mit welcher Völker und Stämme, die heute auf niederer Kulturstufe stehen, ihre Waffen, Kult- und Gebrauchsgegenstände ausstatten. Auch der Laie wird Motive herausfinden, die selbst jetztzeitlicher Linienführung zum Vorbild dienen können. Unsere heranreifende Jugend in Mannheim hat gar keine Gelegenheit, dieses hochinteressante Gebiet kennen zu lernen.

Einiges und zum Teil recht gutes ist vorhanden in der Sammlung im Schloß, eine recht hübsche Sammlung ist die Herero-Kollektion der Reiß'schen Sammlung. Der Anfang ist gemacht und wenn sich dann Gelegenheit bietet, eine anerkannt wertvolle Sammlung zu erwerben, so müßte solche wahrgenommen werden, und selbst in der Jetztzeit gebührt der Stadtverwaltung für das Interesse, das vorhanden, Dank und Lob, und es bleibt zu hoffen, daß das Vorhaben Unterstützung findet.

Gabriel von Max und Professor D. Robert Forrer-Straßburg, der bekannte Forscher und Schriftsteller, waren sehr befreundet und es darf vorausgesetzt werden, daß diese Sammlung eine Elite ist. Planlos, wie man sich ausdrückte, ist eine solche Sammlung durchaus nicht, aber das Gegenteil. Die Absicht der Gründung einer ethnographischen Sammlung besteht doch auch seit längerer Zeit, hat doch die Stadt Mannheim vor einigen Jahren Herrn Professor Thorbecke eigens zum Zwecke der Sammlertätigkeit nach Westafrika geschickt. Es wäre verfehlt, eine einmal begonnene Sammlung aufzugeben oder nur die Objekte weniger Gebiete zu besitzen, wodurch der Zweck nie erreicht wird.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Jakob Hähl, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, z. Zt. Unteroffiziersschule Marienwerder i. Wpr.

Unteroffizier Karl Kaiser, Schwiegersohn von Herrn Jakob Bläß, Rennershofstr. 23.

Gefreiter Philipp Pfannebecker, bei einer Gebirgs-Kanonen-Abteilung, Beamter der Firma Brown, Boveri u. Cie.

Die Verlängerung der Verkaufszeit im Kleinhandel.

Schon in den ersten beiden Kriegsjahren hatte, so schreibt man uns, der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig in richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit der Zusammenfassung der zur Verfügung stehenden Materialien und Arbeitskraft die Einführung des Siebenuhr-Ladenschlusses, also einer verkürzten Verkaufszeit, angestrebt und bei den dafür zuständigen Stellen durchzusetzen sich bemüht. Vereinzelt hatten diese Bemühungen auch Erfolg, viele Geschäfte schlossen freiwillig eine Stunde früher als sonst. Erst als zum Warenmangel die Knappheit an Heiz- und Brennmaterial trat, erfolgte im Januar 1917 endlich die Herabsetzung des Ladenschlusses durch allgemeine Verordnung auf 7 Uhr, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte. An diesen Ladenschluß haben sich alle Beteiligten, wie feststeht, gewöhnt. Die inzwischen noch weiter verschärfte Warenknappheit hat sogar vielfach ein noch früheres Schließen der Verkaufsgeschäfte aller Art, sogar von Lebensmittelgeschäften, herbeigeführt. Nun, da die beteiligten Kreise, Käufer und Verkäufer, sich an den frühen Schluß gewöhnt haben, soll auf einmal eine Aenderung zum Schlechten eintreten, und gerade in einer Zeit, in der alle Menschen Sonne und Tageslicht zum Sammeln neuer Kräfte für kommende Arbeit dringend gebrauchen. Von den Segnungen der Sommerzeit will man gerade den Stand ausschließen, der ohnehin unter allen freien Berufen die längste Arbeitszeit hat.

Gemeinschaftlich mit der A. K. V. hat der Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Voraussehung der kommenden Dinge bereits im Januar unter eingehender Begründung die Forderung erhoben, den Siebenuhr-Ladenschluß unabhängig von der Verordnung zur Ersparnis von Licht- und Brennmaterial für die Kriegsdauer beizubehalten. In der Eingabe wurde betont, daß nur die Gewöhnung aller beteiligten Kreise den gewollten Erfolg, Ersparnis von Material und Arbeitskraft durch Beibehaltung des früheren Ladenschlusses auch für den kommenden Winter 1917 herbeiführen kann. Jetzt ebenfalls wird in der Presse darauf aufmerksam gemacht, daß die Versorgung mit Kohlen auch in der kommenden Versorgungszeit großen Schwierigkeiten begegnet, die sich aus der langen Dauer des Krieges von selbst ergeben. Anstatt nun diesen Schwierigkeiten in weitblickender Weise schon Monate vorher zu begegnen, will man die Verkaufs- und Arbeitszeit heraufsetzen, damit beim Eintritt des starken Lichtbedarfs und der Heizungsnotwendigkeit die Bevölkerung, der Verkehr, für den dann notwendigen Siebenuhr-Ladenschluß erst wieder erzogen werden müssen. Es ist daher unverständlich, die Verkaufszeit jetzt zu verlängern. Daher ist nicht gut anzunehmen, daß die durch die Presse gegangene Nachricht von der geplanten Heraufsetzung der Ladenschlußzeit von amtlicher Stelle ausgeht. Trotzdem hat nun der Verband neuerdings, und zwar gleichzeitig mit der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände und von sich aus mit einer entsprechenden Vorstellung gegen die Abschaffung des Siebenuhr-Ladenschlusses erhoben.

Die Bekanntgabe der geplanten Heraufsetzung der Verkaufszeit hat lebhafte Beunruhigung sowohl bei den Angestellten wie bei den Geschäftsinhabern hervorgerufen. In Berlin und auch an anderen Plätzen haben nicht nur Prinzipale in großer Anzahl, sondern auch Prinzipals-Vereinigungen gegen die geplante Neuregelung Stellung genommen. Wir nehmen an, daß die Regierung im Hinblick auf den unabsehbaren vierten Kriegswinter allen Bestrebungen, die Verkaufszeit heraufzusetzen, Widerstand leistet, zumal es nicht zu verstehen wäre, wenn jetzt, entgegen der Bundesratsverordnung, die Einführung der Sommerzeit mit einer Verlängerung der Arbeitszeit für die Verkäufer verbunden würde.

* Offiziers-Beförderung. Fähnrich Ludwig Lorenz, bei einem Inf.-Regt., Sohn des Hauptlehrers A. Lorenz, T 6, 22 hier, wurde zum Leutnant befördert.

* Die Abgabe von Morgenbrot. Von behördlicher Seite wird erneut darauf hingewiesen, daß nach den amtlichen Vorschriften Morgenbrot erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens an die Verbraucher abgegeben werden darf. Wer gegen diese Vorschrift verstößt, setzt sich der Gefahr empfindlicher Bestrafung aus.

* Rückgang der Geburten. Das Statistische Landesamt hat eine Sondernummer herausgegeben, in der sich eine eingehende Darstellung über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1914 findet. Daraus ist aus den Mitteilungen ein weiterer Rückgang der Geburten zu ersehen und zwar hat die allgemeine Geburtenziffer 1914 die niedrigste seit 1815 beobachtete Geburtenzahl erreicht. Nach den Angaben der Standesämter wurden in Baden im Jahre 1914 insgesamt 60 307 Geborene gemeldet; davon waren 1706 tot und 5422 unehelich geboren. Im Jahre 1913 waren zur Welt gekommen 59 782 Kinder, darunter 58 167 ehelich, 1495 tot und 5139 unehelich Geborene. Immerhin ist die Abnahme der Geburten im Jahre 1914 wesentlich geringer gewesen, als in den Jahren 1912 und 1913. Die Totgeborenen haben gegenüber dem Jahre 1913 um 180, die unehelich Geborenen um 283 zugenommen. Unter den Neugeborenen des Jahres 1914 waren 1482 Zwillinge und 21 Drillinge.

* Brotkarten in Wertpapierdruck. Infolge der immer wieder vorkommenden Fälschungen der Brotkarten sann man schon lange nach Maßnahmen, um diesem Treiben wirksam zu begegnen. Nach mancherlei Versuchen ist es nun der drucktechnischen Abteilung des Münchener Lebensmittelamts gelungen, der Brotkarte das Aussehen eines Wertpapiers zu geben, das sie ja schließlich auch ist. Natürlich ist auch dieser Wertdruck nachzuahmen. Die Nachahmung selbst beansprucht aber unbedingt eine längere technische Vorarbeit, deren praktischer Zweck aber doch verfehlt sein würde, da sowohl das Farbenbild der Brotkarte wie deren Wasserzeichen von Woche zu Woche wechseln. Die Münchener Ergebnisse der Druckversuche werden auch den anderen deutschen Großstädten zugängig gemacht werden, so daß wohl endlich der Brotkartenverfälschung ein Riegel vorgeschoben sein wird.

* Sein 40jähriges Dienstjubiläum im Dienste der Stadtgemeinde begeht morgen Herr Buchhalter Karl Gramlich. Der Jubilar war lange Jahre im Krankenhaus und in der Stadtkasse tätig und hat jetzt die verantwortungsvolle Stelle als Kassier beim Armenamt inne. Möge es ihm vergönnt sein, auch das goldene Jubiläum in gleicher Rüstigkeit zu begehen.

* 100 000 Zentner Spinat gehen in Deutschland jedes Jahr verloren, weil er nicht geerntet wird. Unter 1000 Städtern kennen ihn kaum 100 und das Landvolk achtet seiner nicht. Es ist dies der Löwenzahn, der auf jeder Wiese, an jedem Rain oder Straßengraben wächst; die nächsten vier Wochen sollte er auf keinem Tische fehlen; wenn er etwas zu bitter ist, schütte man das Kochwasser teilweise ab. Noch besser aber schmeckt er als Salat, feingeschnitten wie Endiviensalat. Wer die nächsten Tage dazu benützt, einen Landausflug zu machen, der nehme einen großen Korb und ein altes Taschenmesser mit; letzteres zum Ausstechen. Die Pflanze wächst so massenhaft, daß sie zentnerweise auf den Markt gebracht werden könnte.

Polizeibericht

vom 26. April (Schluß).

Zusammenstoß. Gestern Nachmittag 12¾ Uhr stieß auf der Rheinbrücke ein elektrischer Straßenbahnwagen der Linie 4 von hinten auf einen beladenen Rollwagen einer Ludwigshafener Firma auf, wodurch eine Fensterscheibe des Straßenbahnwagens zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Unfälle. Im Hofe des Fabrikanwesens Friedrichsfelderstraße Nr. 8—12 fiel am 18. ds. Mts. vormittags einem 50 Jahre alten verheirateten Taglöhner von hier von einem Gerüst herunter ein Ziegelstein auf den Kopf, wodurch er erhebliche Verletzungen erlitt. Letztere verschlimmerten sich derart, daß er am 24. ds. Mts. ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Ein 16 Jahre alter Taglöhner von hier geriet am 24. ds. Mts. nachmittags im Hofe eines Fabrikanwesens auf Waldhof mit dem linken Fuß zwischen die Eisenbahnschienen. Von einem nachkommenden Eisenbahnwagen wurde ihm der Fuß so erheblich gequetscht, daß der Verunglückte ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schlosserlehrling von Sandhofen wegen schweren Diebstahls, eine Dienstmagd von Gehn, ein Taglöhner von Neckarau und ein solcher von Lampertheim, alle wegen Diebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

)(Aus dem Landbezirk, 25. April. Unsere Landwirte sind der Hauptsache nach immer noch damit beschäftigt, die unentbehrlichste Hackfrucht, die Kartoffel, dem Boden anzuvertrauen. Viele Landwirte haben ihre Saatkartoffeln weither, von Norddeutschland, kommen lassen, andere meist von der Gegend bei Sinsheim, Waldstadt, um mit dem Saatgut richtig zu wechseln. Es wurden Preise von 8 bis 14 Mk. pro Ztr. bezahlt. Der Boden ist für eine gute Ernte richtig vorbereitet: gedüngt und hat die nötige natürliche Feuchtigkeit in diesem Frühjahre. Jetzt fehlt nur noch die Durchwärmung des Ackerbodens; denn keimende Saat will warm haben.

* Heidelberg, 26. April. Vermißt wird seit Dienstag vormittag der Kaiserliche Postdirektor des hiesigen Postamtes Leuthner. Er hat sich, laut „Heidelberger Tgbl.", um diese Zeit von hier entfernt und ist seither nicht mehr zurückgekehrt. Leuthner unternahm täglich um 9 Uhr vormittags einen Spaziergang, so auch am Dienstag vormittag; ob ihm hierbei ein Unfall zugestoßen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Alle bis jetzt angestellten Nachforschungen, sogar unter Hinzuziehung eines Polizeihundes, verliefen bis zur Stunde ergebnislos. Postdirektor Leuthner ist ein Mann in den 60er Jahren und soll herzleidend und nervös sein.

)(Denzlingen, 25. April. Der Vorstand der hiesigen Station, Oberstationskontrolleur W. Pfeffer, konnte letzter Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern.

cc. Lahr, 22. April. Der 49jährige Steinhauer Konrad Rufer stürzte in einem Steinbruch aus bedeutender Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen, an denen er starb.

cc. Freiburg, 24. April. Vor wenigen Tagen feierte Dr. Heinrich Gassert, der Verfasser einer Reihe heimatgeschichtlicher Dichtungen, seinen 60. Geburtstag. Dr. Gassert, der hier schon seit langen Jahren die ärztliche Praxis ausübt, stammt aus Herental; zu seinen besten Dichtungen zählen der „Fähnrich von Freiburg und seine Braut" und „Im Bande der Seligen".

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neuleiningen, 25. April. Ende September 1915 war das 3jährige Söhnchen der Eheleute Schräder im Neuleininger Tal ganz plötzlich von der Straße weg verschwunden, ohne daß es damals, trotz eifrigster Bemühungen, gelungen wäre, das Kind oder ein Lebenszeichen zu erlangen. Jetzt hat laut „Gr. Ztg." ein Zufall den Knaben der Mutter wieder zugeführt. Die Ehefrau des Metzgermeisters Michaelis dahier, welche aus der Gegend von Halberstadt stammt, ist Leserin der „Halberstädter Zeitung", in welchem Blatte sich Ende Februar ein Ausschreiben einer Behörde in Thorn in Westpreußen befand, wonach dort im November 1916 ein Knabe ausgesetzt worden sei, dessen Angehörige gesucht wurden. Frau Michaelis erinnerte sich sofort des vermißten Schräderschen Kindes, weshalb man die Mutter von dem Ausschreiben in Kenntnis setzte. Anfragen in Thorn führten zur Erlangung von Photographien des Knaben, in welchen die Mutter ziemlich sicher ihr Kind erkannte. Hierauf reiste Frau Schräder nach Thorn, und hochbeglückt konnte sie am Sonntag Abend mit ihrem verloren gewesenen Söhnchen in die Heimat zurückkehren. Allem Anschein nach war das Kind von einer damals in unserer Gegend weilenden Siebmacherbande verschleppt und in Thorn in scharlachkrankem Zustand ausgesetzt worden. Allgemein nimmt man freudigen Anteil an dem Glück der Mutter, die durch Schreckensbotschaften schon schwere Prüfungen erfahren mußte. So hat im vorigen Jahre Frau Schräder der nicht geringe Schreck betroffen, aus dem Felde die Todesnachricht von ihrem Manne zu erhalten, welche sich, nachdem für den angeblich Verlebten bereits ein Trauergottesdienst abgehalten worden war, jedoch als falsch erwies, da Herr Schräder kurze Zeit darauf aus englischer Gefangenschaft Nachricht an seine Angehörigen gab, die jetzt natürlich auch dessen baldigste Rückkehr herbeisehnen.

§ Aus der Westpfalz, 23. April. Unter besonderen Vorsichtsmaßregeln wurde der 18jährige Fabrikarbeiter Haber aus Niedersimten, der in der Westpfalz und im angrenzenden Lothringen zahlreiche verwegene Ueberfälle, Raubzüge und Einbruchsdiebstähle verübt hat, nunmehr ins K. Landgerichtsgefängnis Zweibrücken von Pirmasens aus eingeliefert. Am Tage vor seinem Abtransport unternahm er im Gefängnishof des K. Amtsgerichts Pirmasens noch einen Totschlagsversuch auf den dort Dienst tuenden Sicherheitsaufseher, indem er plötzlich eine an einem Holzschuppen liegende Holzaxt ergriff, auf den Gefängnisbeamten loslief und einen Hieb gegen dessen Kopf führte, sodaß eine Schädel- und Backenverletzung entstand. Durch das Dazwischenspringen eines anderen Gefangenen und die Abwehr des Ueberfallenen konnte der Schlag wesentlich gemildert werden. Haber sieht nunmehr seiner standrechtlichen und landgerichtlichen Aburteilung entgegen.

Gerichtszeitung.

Sturz in einen unfertigen Fahrstuhlschacht — Haftung des Hauseigentümers.

Unbegründeter Regreßanspruch der Haftpflichtversicherungsgesellschaft gegen den Unternehmer des Fahrstuhlbaues.

Im allgemeinen hat selbstverständlich der Unternehmer von Bauarbeiten die Pflicht, zur Verhütung von Unfällen dritter Person die nötigen Sicherheitsmaßregeln zu treffen; er haftet hierbei, soweit es sich um Ansprüche des Bestellers selbst handelt, ohne weiteres auch gemäß Paragr. 278 BGB. für Verschulden seiner Angestellten und Arbeiter. Liegt aber die Sicherung nach den im einzelnen Falle in Betracht kommenden Umständen nicht ihm, sondern dem Besteller ob, so kann er, wenn dieser für einen Unfall eines Dritten haftbar gemacht worden ist, nicht seinerseits im Regreßwege in Anspruch genommen werden. Hierzu interessiert der folgende Streitfall:

Der Generaldirektor D. ließ sich im Frühjahr 1911 in seiner Villa in Bielefeld durch die Firma H. u. R. daselbst eine Fahrstuhlanlage einrichten; doch hatte er nach dem Vertrage die Maurerarbeiten selbst ausführen zu lassen, während der Firma H. u. R. nur die Herstellung und der Einbau der eigentlichen Fahrstuhlanlage oblag. Am 5. und 6. April 1911 hatte der Monteur K. der Firma in dem noch unfertigen Fahrstuhlschacht einige Führungsschienen eingestellt, die mit eingemauert werden sollten. Dieser Fahrstuhlschacht befand sich in dem bisherigen Telephonzimmer, das zugleich das Vorzimmer zum Arbeitszimmer des Hausherrn war. Ein Verwandter des letzteren kam am 6. April zum Besuche in das Haus; er öffnete die Tür zu dem Vorzimmer und stürzte dabei in den von ihm nicht vermuteten Fahrstuhlschacht. Wegen der durch den Unfall erlittenen schweren Verletzungen ist der Generaldirektor D. zum Schadenersatz verurteilt worden. D. war bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft gegen Haftpflicht versichert. Die Gesellschaft erhebt nun im vorliegenden Rechtsstreit aus abgetretenen Rechten des Versicherten D. Schadensansprüche gegen die Firma H. u. R. und gegen den Monteur K., weil dieser dadurch, daß er den Fahrstuhlschacht nicht verschlossen gehalten habe, fahrlässig den Unfall herbeigeführt habe. Die Beklagten machen dagegen geltend, daß die Pflicht zur Sicherung des Fahrstuhlschachtes ausschließlich Sache des Hauseigentümers D. gewesen sei.

Das Landgericht Bielefeld nahm ein beiderseitiges Verschulden an und verurteilte die Beklagten zum Ersatz von einem Viertel des an den Verletzten vergüteten Schadens. Dagegen hat das Oberlandesgericht Hamm die Klage gänzlich abgewiesen. Die beklagte Firma, so führt das Oberlandesgericht zur Begründung aus, hatte lediglich die Herstellung des Fahrstuhls übernommen, die sämtlichen Maurerarbeiten dagegen waren nicht Sache der Beklagten, vielmehr hatte D. für dieselbe selbst zu sorgen. Am 5. April 1911 hatte der Beklagte K. zunächst nur die Führungsschienen zusammengestellt. Der Schacht war damals noch gar nicht fertig; die Maurerarbeiten waren keinesfalls schon beendet, vielmehr mußten noch zwei Wände des Schachtes hergestellt werden. Hiernach ist die allein erhebliche Frage, ob die beklagte Firma am 5. und 6. April 1911 vertraglich verpflichtet war, für die Sicherheit des Schachtes zu sorgen, zu verneinen. Das war vielmehr Sache des Hauseigentümers D., der die Maurerarbeiten selbst ausführen ließ. Wenn der Beklagte K. am Abend des 5. April aus Vorsicht den Schlüssel zur Schachttür an sich genommen, ihn aber am 6. April wieder angesteckt hat, so stellte er damit nur denselben Zustand her, den er vorher vorgefunden hatte und für den er nicht verantwortlich war. Aus diesen Darlegungen ergibt sich zugleich, daß auch eine außervertragliche Haftung der beiden Beklagten nicht gegeben ist. Für K., der fremd in das Haus kam, konnte es nicht im Kreise seiner Berechnung liegen, daß Besucher ins Haus kommen und in den Schacht stürzen könnten. Den gefährlichen Zustand gegenüber dritten Personen zu verhindern war vielmehr lediglich Sache des Hauseigentümers.

Das Reichsgericht hat dieses Urteil bestätigt und die von der klagenden Versicherungsgesellschaft eingelegte Revision zurückgewiesen. (Aktenzeichen: VII. 38/17. — Urteil des Reichsgerichts vom 20. April 1917.) (Nachdr. verboten.)

)(Karlsruhe, 25. April. Ein schweres Verbrechen fand seine Sühne vor dem Schwurgericht. Auf der Anklagebank saß der Taglöhner Wilhelm Fischer aus Knittlingen, der am Abend des 9. Dezember v. Js. beim Wildern auf der Gemarkung Bretten den Privatmann Scheifele durch zwei Schrotschüsse so schwer verletzt hatte, daß Scheifele wenige Tage danach starb. Das Urteil gegen den übelbeleumundeten Burschen lautete auf neun Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. — Wegen Kindstötung wurde die 20jährige Bahnarbeitersehefrau Barbara Müller von Diedelsheim vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

)(Freiburg, 25. April. Das Schwurgericht verurteilte den 50jähr. Schreiber J. Bolchart von hier, der auf seine Geliebte einen Revolverschuß abgegeben und sie am Kopf verletzt hatte, wegen Totschlagsversuchs zu 1 Jahr Gefängnis.

)(Konstanz, 25. April. Mit zwei Fällen der Kindestötung hatte sich das Schwurgericht zu befassen. Auf der Anklagebank saß die 20jährige Frida Enderle von Oberuhldingen, die ein Verhältnis mit einem Russen unterhalten hatte, wegen Kindstötung, ihre Mutter, die 60jährige Veri Enderle, wegen Mordes und Abtreibungsversuchs und der 72jährige Taglöhner Josef Kupferschmid von Konstanz wegen Versuchs der Abtreibung. Die Frida Enderle wurde zu acht Monaten Gefängnis, ihre Mutter zu einem Jahr 2 Monaten und Kupferschmid zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Ebenfalls wegen Kindstötung erhielt die 20jährige Fabrikarbeiterin Rosina Banholzer von Wurmlingen zwei Jahre drei Monate Gefängnis.

Kommunales.

* Karlsruhe, 25. April. In der letzten Stadtratssitzung wurde mitgeteilt, daß sich die Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe in der Stadt Karlsruhe (einschließlich der Vororte) auf 125 Millionen Mk. belaufen. Davon wurden bei der städtischen Sparkasse in über 6000 Posten 9 450 000 Mk. gezeichnet. Anteilscheine der badischen Sparkasse für die 6. Kriegsanleihe wurden 26 049 Stück im Gesamtwert von 277 540 Mk. abgesetzt. Der Stadtrat nahm von dem günstigen Ergebnis der Zeichnung mit Freude Kenntnis und sprach allen denen, die durch Werbung für die Anleihe und durch den Absatz der Anteilscheine der städtischen Sparkasse zu dem großen Erfolge beigesteuert haben, herzlichen Dank aus. — Mit sofortiger Wirkung wurde als Unterausschuß der städtischen Preisprüfungsstelle eine „Preisprüfungsstelle für Marktwaren" errichtet, der außer dem Oberbürgermeister oder seinem Stellvertreter als Vorsitzendem der Vorstand des städtischen Nahrungsmittelamts, ein vom Gr. Bezirksamt — Polizeidirektion — bestellter Vertreter, der städtische Marktinspektor und ein Vertreter des Landesfettamts angehören. Die Preisprüfungsstelle für Marktwaren tritt regelmäßig einmal in der Woche zusammen, um nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und unter Berücksichtigung der Marktlage die Preise für die hauptsächlichsten Marktwaren für die kommende Woche festzusetzen. Sie sorgt für Bekanntgabe der festgesetzten Preise in der Presse sowie durch Anschlag auf dem Wochenmarkt und ist befugt, zu ihren Beratungen Sachverständige hinzuzuziehen. — Es ist in Aussicht genommen, nach Erweiterung der städtischen Dörranlage alsbald mit der Trocknung von Frühgemüsen in größeren Mengen zu beginnen und auch die Einrichtungen für die Konservierung von Obst zu erweitern. Diese Maßnahmen bedingen die Schaffung einer Stelle für die kaufmännische Leitung der Dörranlage und der Obstverwertung zur Entlastung des Vorstands des Kriegsspeiseamts. Der Stadtrat erklärte sich mit der Errichtung einer solchen Stelle einverstanden und übertrug sie — zunächst probeweise — dem Herrn Kaufmann Josef Brohmer von Renchen.

Es hat gewiß viel für sich, die Geschichte der Pfalz und von Mannheim zu erforschen und unsere Sammlungen sind mustergültig. Das ist aber ein ganz anderes Gebiet und für die Entwicklungsgeschichte kommt eine stadthistorische Sammlung nicht in Frage. Wo es gilt, kulturhistorische Dokumente und Kunstgegenstände zu erwerben, die für unsere interne Geschichte in Frage kommen, werden auch die Mittel fließen.

Es wäre zu bedauern, wenn der Stadtrat den Kauf ablehnen würde; jedenfalls sollte dann doch der Versuch gemacht werden, ob nicht durch Stiftungen der Kaufpreis aufgebracht werden könnte. Unsere Großindustriellen und Großkaufleute denken ja wieder weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus und wer weiß, wie es in Mannheim schon erlebt, daß in wenigen Stunden bedeutende Summen für Kunstwerke zusammengebracht wurden. Mit einem Schlag wäre eine bemerkenswerte Sammlung beisammen, welche den Grundstock bildet; an weiteren Zuwendungen wird es dann auch nicht fehlen.

Bei den Personen der Stadtverwaltung ist unter den Mitgliedern sehr viel Verständnis und Kenntnis vorhanden und der Ausbau der Sammlung auf diesem Gebiet ist erstrebenswert.

A. W.

Kunst und Wissenschaft.

Die klassische Geschichte Droysens über Alexander den Großen erscheint demnächst in R. v. Decker's Verlag, G. Schenck, K. I. Hofbuchhändler, Berlin, in einer wohlfeilen Volksausgabe. Einen besonderen Reiz gewinnt das Buch noch dadurch, daß unser großer Freund, der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin, ein höchst aktuelles und interessantes Vorwort dazu geschrieben hat.

Vertagung der Jahresversammlung der Goethe-Gesellschaft. Ein Berliner Blatt wußte vorige Woche zu berichten, daß die Goethe-Gesellschaft ihre diesjährige Jahresversammlung aus besonderen Gründen ausfallen lassen werde. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, war diese Meldung, die auf eine Indiskretion zurückging, verfrüht. Erst nach Anhörung der auswärts wohnenden Vorstandsmitglieder und insbesondere des Präsidenten Freiherrn von Rheinbaben ist vom Vorstand der Goethe-Gesellschaft nunmehr endgültig beschlossen worden, die Jahresversammlung 1917 auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Gründe für diese Hinausschiebung sind rein äußerer Art. In Aussicht genommen ist dagegen auf den für die Tagung angesetzten Tag eine Sitzung der Vorstandsmitglieder zur Erledigung der laufenden Geschäfte.

MARCHIVUM

Letzte Meldungen.

Die große Schlacht im Westen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 26. April. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus London: Der Berichterstatter der Reuter-Agentur an der britischen Front in Frankreich drahtete unterm 23. April zu dem neuen Angriff der Engländer: Kurz vor Tagesanbruch ging das Bombardement, das seit mehreren Stunden andauerte, in ein Sperrfeuer von der größten Heftigkeit über. Dieser Feuer- und Eisensturm war der ärgste, den ich an dieser Front je kennen gelernt habe. Man kann sich von den englischen Munitionsvorräten einen Begriff machen, wenn man weiß, daß während des Bombardements die Notwendigkeit bestand, zwei große Munitionszüge zurückzuhalten, welche Granaten nach den Schützengräben schaffen sollten, weil nach den Aussagen der Kontrolloffiziere diese Munitionslieferungen in zu großer Menge und zu schnell eintrafen als der Bedarf der Batterien es erforderte und man eine zu große Munitionsansammlung befürchtet. (Diese Renommisterei des Reuter-Berichterstatters bezüglich der englischen Munitionsvorräte ist besonders bezeichnend.)

Vorzugszölle für die britischen Kolonien.

Amsterdam, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Wie ein hiesiges Blatt mitteilt, schreibt der Parlamentsberichterstatter der „Times", daß Minister Bonar Law heute eine sehr wichtige Mitteilung über die englische Wirtschaftspolitik machen werde. Dem Vernehmen nach wird die Regierung erklären, daß sie Vorzugszölle für die britischen Kolonien einführen und ihre Wirtschaftspolitik auf die Pariser Konferenzbeschlüsse gründen wolle.

Im Unterhaus teilte Bonar Law mit, daß der Reichskriegsrat diese Frage am Tage zuvor vollständig behandelt habe. Runciman hielt im Unterhaus eine Rede aus der hervorgeht, daß die Freihändler eine solche Politik entschieden bekämpfen werden.

Die Schiffsverluste der Engländer in einer Woche.

m. Köln, 26. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Amsterdam: Die wöchentliche Meldung der britischen Admiralität über die Verluste durch den Unterseekrieg gibt als versenkt zu: 40 Dampfer von mehr, 15 Dampfer von weniger als 16000 Tonnen Reingehalt nebst 9 Fischerfahrzeugen.

Die Hetze gegen Griechenland.

Rotterdam, 26. April. (Pr.-Tel. z. B.) Die Pariser Blätter ergehen sich in den wüstesten Hetzereien gegen die Regierung in Griechenland. „Die Parisienne" fordert zur Anwendung schärfster Gewaltmittel auf, um das Kabinett Lambros zu stürzen und ein ententefreundliches an dessen Stelle zu setzen. Die beschlagnahmte griechische Flotte müsse sofort an Venizelos ausgeliefert werden und ebenso müsse dieser die Eisenbahnlinie Athen-Larissa in seine Hand bekommen, damit er gegen Ueberfälle geschützt sei. Die Armee Sarrails müsse endlich einen großen Sieg erringen, damit das Ansehen der Entente auf dem Balkan wiederhergestellt werde. Demgegenüber kommt aus dem Haag eine Meldung, wonach in Griechenland 250 Verbandsvorstände griechischer Genossenschaften sich für die Beibehaltung strikter Neutralität und gegen die Venizelisten erklärten.

Butter- und Fettausfuhrbeschränkung in Dänemark.

Kopenhagen, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Infolge des durch den Unterseebootkrieg entstandenen Rohstoffmangels, namentlich für die Margarineindustrie, wandte sich die Industrieorganisation an die hiesige Regierung mit dem Ersuchen dafür zu sorgen, daß durch eine Herabsetzung der Ausfuhrmengen an Butter und Fetten der für die dänische Bevölkerung entstandene Mangel ersetzt wird.

Die Perser verlangen die Ausrufung der Republik.

c. Von der schweizerischen Grenze, 26. April. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" berichtet aus Petersburg: Wie der „Rußkoje Slowo" aus Teheran berichtet wird, hat die russische Revolution in Persien tiefen Eindruck gemacht. Die Nationalistenparteien sind der Meinung, daß Persien dem Beispiel Rußlands folgen und die Republik einführen soll. Sie verlangen die Abdankung des Schahs. Aus Rußland eingetroffene Perser entfalten eine eifrige Agitation in ihrem Vaterlande zugunsten der Proklamierung der persischen Republik. Sie werden in dieser Propaganda von den radikalen und demokratischen Elementen des Landes unterstützt.

Die Hoffnung der österreichischen Sozialisten.

Wien, 25. April. (Priv.-Tel. z. B.) Die ungarländischen Sozialisten Garanyi und Seitener sind aus Berlin nach Budapest zurückgekehrt. Sie äußern sich dahin, daß nach ihrer Ansicht, die bevorstehende Konferenz in Stockholm nicht ohne Erfolg verlaufen werde.

Handel und Industrie.

Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Giesserei vorm. Carl Flink, Mannheim.

Der Bericht des Vorstandes über das Betriebsjahr 1916 führt aus: Der bereits in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Rückgang in der Beschäftigung gegen das Ende des Jahres 1915 setzte sich bedauerlicherweise auch während des größten Teils des Berichtsjahres 1916 fort, da es uns trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, Aufträge von Behörden hereinzubekommen. Unsere Werkstätten hatten fast ausschließlich Bestellungen in Friedenslieferungen zu erledigen, und wenn wir auch in unserer Abteilung für Pumpen und landwirtschaftliche Maschinen, sowie in der Abteilung für Eisenkonstruktion zur Vergrößerung von Fabrikanlagen im Interesse der Heeresverwaltung gut beschäftigt waren, so blieben wir doch in dem Absatz von Maschinenguß, Metallguß und Grabartikeln, wofür wir besonders eingerichtet sind, gegen alle früheren Jahre erheblich zurück. Gegen Ende des Jahres gelang es unseren Bemühungen, direkte und indirekte Heeresaufträge zu erhalten, welche jedoch erst im neuen Jahre ihre Erledigung finden können, sodaß dieselben auf das Resultat des Jahres 1916 ohne Einfluß bleiben.

Nach Vornahme der satzungsmäßigen Abschreibungen im Betrage von 23488.79 M. (24793.64 M.) schließt unsere Bilanz mit einem Mindérergebnis von 84425.07 M. (gegen einen Reingewinn von 12571.33 M. i. V.) ab. Wir schlagen vor, diesen Verlust von dem Betrage pro 1915 in dessaliger Höhe von 187079.46 M. zu kürzen sodaß sich derselbe nunmehr auf 102654.39 M. ermäßigt. Der Bestand an Rohmaterialien, an fertigen und halbfertigen Fabrikaten ist mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften bewertet. In das neue Geschäftsjahr treten wir mit einem bedeutenden Auftragsbestand zu guten Preisen ein, sodaß wir schon jetzt annehmen können, daß der diesjährige Umsatz denjenigen des vergangenen Jahres um ein Bedeutendes übersteigen wird. Trotzdem die Arbeiterfrage und die Beschaffung des Rohmaterials große Schwierigkeiten macht und unsere Aufmerksamkeit erfordert, glauben wir doch, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, unseren Aktionären für das laufende Geschäftsjahr ein erheblich besseres Resultat vorlegen zu können. In der Nacht vom 23. zum 24. März 1917 wurde unsere Modellschreinerei, Modellschlosserei und Ciseleurwerkstätte von einem Brandschaden betroffen. Eine Betriebsstörung fand nicht statt. Für den entstehenden Schaden sind wir durch Versicherung ausreichend gedeckt.

Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1916 haben sich die Kreditoren von 327809.66 M. auf 477519.71 M. erhöht, andererseits die Debitoren von 146340.70 M. auf 109151.29 M. ermäßigt. Bei einem Aktienkapital von 525000 M. und einem Hypothekenkonto von 300000 M. werden Grundstücke mit 693600 M. (wie im Vorjahr), Gebäude mit 101738 M. (104884 M.), Maschinen, Werkzeuge, Geräte und Mobilien, Modelle und Anschlußgeleise mit 101187 M. (112090 M.) ausgewiesen. Der Wert der fertigen und halbfertigen Waren und der Rohmaterialien hat sich von 274116.03 Mark auf 384599.98 M., das Kassen-Konto von 3029.48 M. auf 9117.57 M. erhöht. Nach dem Gewinn- und Verlust-Konto haben sich bei einem Bruttogewinn von 119919.35 Mark (201006.93 M.) die Spesen von 136899.88 M. auf 153670.56 Mark erhöht.

Verein chemischer Fabriken, Mannheim.

In unseren Bericht im gestrigen Abendblatt über die stattgehabte Generalversammlung ist ein Fehler unterlaufen, indem nicht 275000 M. für 45 Quadratmeter, sondern für 45000 Quadratmeter zum Ankauf bewilligt wurden.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein, Solingen.

r. Düsseldorf, 26. April. (Priv.-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 15% festgesetzt und eine Kapitalserhöhung um 900000 M. einstimmig beschlossen. Das neue Aktienkapital wird durch Vermittlung eines Bankkonsortiums den alten Aktionären zu 125 Prozent angeboten. Zur Begründung bemerkt die Verwaltung, daß umfangreiche Bauten die Verstärkung der Betriebsmittel notwendig machten. Die Beschäftigung sei weiterhin sehr befriedigend und man dürfe auch für das erhöhte Aktienkapital ein befriedigendes Ergebnis erwarten.

Th. Goldschmidt, A.-G., Chemische Fabrik und Zinkhütte, Essen.

Essen, 26. April. (WTB.) Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlug in der Hauptversammlung einen Gewinnanteil von 18 Prozent und die Zuwendung von 100000 M. an die Nationalstiftung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen vor.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 23. April. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	23 April Mk.	15. April Mk.
Metallbestand	6452030.88	6453741.40
Reichskassen-Scheine	2632016.—	2643944.—
Noten anderer Banken	3727940.—	3425430.—
Wechselbestand	16644012.99	15594441.29
Lombard-Forderungen	3874380.—	3597930.—
Wertpapierbestand	4653387.24	3929486.82
Sonstiges Vermögen	23051767.10	24886010.27
	61035534.27	60430983.78
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	22751800.—	22399200.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	25737617.04	25528419.89
Sonstige Verbindlichkeiten	1296117.23	1253363.89
	61035534.27	60430983.78

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 26. April. (Priv.-Tel.) Die zuversichtliche Auffassung der politischen Lage und ganz besonders die günstigen Nachrichten über den Verlauf der militärischen Operationen verliehen auch heute der Börse eine feste Haltung. Von Montanwerten, die im allgemeinen regeren Verkehr aufwiesen, waren Phönix, Buderus, Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchen bevorzugt. Eine Ausnahme machten Georg-Marienhütte, welche infolge der Erklärung der Direktion einen stärkeren Rückgang aufweisen; mit Befriedigung nahm man die Mitteilung der Verwaltung entgegen, welche Stellung gegen Kursbewegungen nahm. Von Maschinenfabriken fanden die in den letzten Tagen angeführten Aktien weitere Beachtung, unter Bevorzugung von Elkinger Maschinen. Ebensolche Kauflust trat für Rüstungswerte ein. Schiffahrtsaktien zeigten feste Disposition, namentlich hoben sich Norddeutscher Lloyd. Kaufneigung bestand für Petroleumaktien. Gute Meinung erhielt sich für chemische Fabriken, speziell für Bad. Anilin, Höchster und Griesheim. Elektrische Werte sind bei ungleichmäßiger Tendenz anzuführen. Schuckert lagen fest, während Bergmannwerke Kursabschwächungen erfuhren. Unter den Spezialwerten zeichneten sich wieder Badische Uhren, Rheinstahl, Linde Eismaschinen, durch feste Haltung aus. Auf dem Bankenmarkt stellten sich Disconto Commandit höher.

Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Deutsche Anleihen wenig verändert, von ausländischen Rumänen und Russen fester. Tägliches Geld 4½ Prozent und darunter. Privatdiskont 4⅝ Prozent. Die Börse schloß in fester Haltung.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 26. April. Wie gestern, so herrschte auch heute im freien Börsenverkehr im Hinblick auf die andauernd günstigen Berichte über die militärische Lage eine recht angeregte Stimmung. Neben lebhafteren Umsätzen am Montanmarkt, wo Phönix, Bochumer, Oberbedarf und Rheinmetall vorzugsweise gekauft wurden, entwickelte sich in Elektrizitätswerten, chemischen Aktien und anderen Industriepapieren regeres Geschäft bei anziehenden Kursen. Türkische Werte und russische Banken waren gefragt und leicht gebessert. Schiffahrtsaktien waren gegen gestern wenig verändert. Der Anleihemarkt verkehrte in ruhiger Festigkeit.

Berlin, 26. April (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	26. Geld	26. Brief	25. Geld	25. Brief
Konstantinopel	20.60	20.70	20.65	20.75
Holland 100 Gulden	262.75	263.25	261.75	262.50
Dänemark 100 Kronen	180.50	181.—	180.—	180.50
Schweden 100 Kronen	190.75	191.25	190.25	190.75
Norwegen 100 Kronen	184.75	185.25	184.25	184.75
Schweiz 100 Franken	126.¼	126.⅜	126.⅛	126.⅜
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.½	126.⅛	125.⅛	126.⅛
Bulgarien 100 Leva	79.⅞	80.⅞	79.¾	80.⅞

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 25. April. (WTB.) Nach Wochen relativer Geschäftsstille war im heutigen Börsenverkehr wiederum ein frischer Zug zu bemerken. Es wurden im ganzen 940000 Stück Aktien umgesetzt, seit längerer Zeit die höchste Ziffer. Die Tendenz war während des ganzen Verlaufs sehr fest, namentlich am Industriemarkt war eine starke Steigerung zu verzeichnen. Es gewannen Steels 5⅛ Dollar auf den günstigen Quartalsausweis, Kupferaktien über 3 Dollar auf umfangreiche Bestellungen in Rohkupfer, andere Kriegswerte folgten der Aufwärtsbewegung. Eisenbahnwerte wurden ziemlich wenig beachtet, waren aber durchweg fest. Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen in strammer Haltung.

NEW YORK 25. April (Devisenmarkt.)

	25.	24.		25.	24.
Tendenz für Geld	fest.	—.—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72—	[illegible]
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2.—	2.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	[illegible]
Geld letztes Darlehen	2½	2¼	Silber Bullion	73⅞	[illegible]
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.71.—	5.71.—			

New-York 25. April (Bonds- und Aktienmarkt).

	25	24		25	24
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	101½	101½	Missouri Pacific	[illegible]	[illegible]
United States Corp. Corps 5% Bonds	105⅞	105⅞	Nat. Railw. of Mex.	[illegible]	[illegible]
Acht. Top. Santa Fé	102⅝	102	New York Centr. r. c.	[illegible]	[illegible]
do. pref. aol Divid	98—	98—	do. Ontario & Western	[illegible]	[illegible]
Baltimore & Ohio	76⅝	75⅝	Norfolk & Western	[illegible]	[illegible]
Canadian Pacific	160½	158⅞	Northern Pacific	[illegible]	[illegible]
Ches. & Ohio	59⅝	59⅝	Pennsylvania	[illegible]	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	81—	79⅝	Reading	[illegible]	[illegible]
Denver & Rio Grande	12—	13⅛	Chic. Rok. Isl. & Pac.	[illegible]	[illegible]
Erie	27⅝	26⅝	Southern Pacific	[illegible]	[illegible]
Erie 1st pref.	40⅝	40⅝	Southern Railway	[illegible]	[illegible]
Erie 2nd pref.	32⅝	32⅝	Southern Railway pref.	[illegible]	[illegible]
Great Nothern pref.	108⅛	108⅛	Union Pacific	[illegible]	[illegible]
Illinois Central	103—	103—	Wabash pref.	[illegible]	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	16⅛	9⅝	Americ. Can.	[illegible]	[illegible]
do. do. pref.	57⅝	56⅞	Amer. Smelt. & Ref.	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Southern	22⅛	21⅝	Amer. Copp. Min.	[illegible]	[illegible]
do. pref.	54⅛	54⅝	Bethlehem Steel	[illegible]	[illegible]
Louisville u. Nashville	130½	130⅛	Central Leather	[illegible]	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	7—	6⅛	Intern. Mercantile Marine	[illegible]	[illegible]
			do. do. pref.	[illegible]	[illegible]
			United States Steels Corp.	[illegible]	[illegible]
			United Stat. Steel Corp. pr.	[illegible]	[illegible]

Aktien-Umsatz 940000 (430000)

NEW YORK, 25. April (Ergänzungskurse).

	25.	24.		25.	24.
Balt. Ohio 4½ Bds.	89⅝	90⅝	UnionPac. c. 4% Bds.	[illegible]	[illegible]
Ches. Ohio 4½ Bs.	85—	85—	4% Union S. a.	[illegible]	[illegible]
4% Chic. R. Isl. & Pa.			Denver Rio Gr. pr.	[illegible]	[illegible]
First & R. & Lbg. Bds.	73—	73—	Miss. Cans. Tex. pr.	[illegible]	[illegible]
North. Pac. 4 Bds.	92⅛	92—	West Maryland	[illegible]	[illegible]
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	90⅛	90⅛	American Canpref.	[illegible]	[illegible]
			Americ. Locom. c.	[illegible]	[illegible]
St. L. S. Fr.-L. Mortg. 4 B.	69⅛	68⅝	do. Sugar Ref. c.	[illegible]	[illegible]
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	[illegible]	[illegible]
Mortgage 6% Serie A.	30⅛	30⅛	Virgin. Car. Chem. c.	[illegible]	[illegible]
South. Pac. c. 4% 1929 Bs.	93—	93⅝	Sears Roebuck com.	[illegible]	[illegible]

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 25. April.

	25.	24.		25.	24.		25.	24.
2½ Konsol	55⅛	55⅛	Baltimore	—	—	Rio Tinto	[illegible]	[illegible]
5 Argentin.	93⅛	93⅛	Canad. Pac	173⅛	173⅝	Chartered	[illegible]	[illegible]
4 Brasilian	51⅛	51⅛	Erie	—	—	De Beers	[illegible]	[illegible]
4 Japaner.	73⅝	73⅝	Pennsylva	—	—	Goldfields	[illegible]	[illegible]
Portugiesen	53⅛	—	South Pac.	—	—	Nat. B. Mex.	[illegible]	[illegible]
5 Russen 1906	83⅛	83—	Union Pac.	—	—	Randmines	[illegible]	[illegible]
4½ Russ. 1909	72⅛	—	Steels	118⅛	117⅝	Pr. Diskont	[illegible]	[illegible]
3½ Kriegsa.	87⅛	87⅛	Anaconda C.	—	—	Silber	[illegible]	[illegible]

5% Kriegsanleihe 95⅛ (95½), 4% Kriegsanleihe —.— (100⅝).

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 21. April 1917.

Aktiva. (In Millionen Rubel)

	14. 4.	21. 4.		14. 4.	21. 4.
Bestand an Gold	1470.6	1477.1	dto. durch Waren	[illegible]	[illegible]
Guthaben im Ausland	2148.5	2158.5	Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits	[illegible]	[illegible]
Silber u. Scheidemünzen	121.1	122.5	Vorschüsse an Landwirte	[illegible]	[illegible]
Wechsel	211.4	256.1	Vorschüsse a. Industrielle	[illegible]	[illegible]
Kurzfrist. Schatzscheine	9093.5	9407.4	Guthaben bei den Filialen der Bank	[illegible]	[illegible]
Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere	758.0	674.4			

Passiva.

	14. 4.	21. 4.		14. 4.	21. 4.
Betrag der umlaufenden Noten	10993.9	11153.6	Laufende Rechnung des Staatsschatzes	[illegible]	[illegible]
Bankkapital	55.0	55.0	Laufende Rechnung der Privaten	[illegible]	[illegible]
Einlagen	22.7	26.2			

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 26. April. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise.) Großhandelspreise. Die Preise waren gegen gestern unverändert.

Berlin, 26. April. Der hiesige Produktenverkehr bewegte sich in dem gleichen Rahmen wie gestern. Seradella waren fest bei steigende Nachfrage. Auch in Wicken und Lupinen hat sich heute mehr Geschäft zu gleichem Preise entwickelt. Im übrigen Handel mit Saatgut hat sich nichts geändert. Rauhfutter und Industriehafer waren nach wie vor spärlich angeboten.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK 25. April.

	25.	24.		25.	24.		25.	24.
Baumwolle Zuf. Atl. Häf.	—	—	pr Mai	10.33	10.08	Weizen hard Wt. N. 2 neue	[illegible]	[illegible]
im Innern	—	—	pr Juli	10.59	10.50	No 1 Nothern (Duluth)	[illegible]	[illegible]
Exp. n. Engl.	16000	3000	Terp. Sav.	46.—	47.½	Mais loco	[illegible]	[illegible]
Exp. n. d. Ct.	9000	11500	Terp. NYork	52.—	51.—	Ma. loco a. Lfg.	[illegible]	[illegible]
NYork loko	20.05	19.95	Schmalz West	21.27	21.50	Mehl Spr.	[illegible]	[illegible]
pr Mai	19.73	19.62	Talg special	13.⅛	13.⅛	Wh. cl. (neu)	[illegible]	[illegible]
pr Juni	19.60	19.50	Zuck. 96 Tst.	627.—	627.—	Kleesam. ia	[illegible]	[illegible]
pr Juli	19.50	19.37	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	10.—	do. IIa	[illegible]	[illegible]
pr August	19.42	19.33	Kaffee Mai	7.8.	7.82	Elektr. Kupf.	[illegible]	[illegible]
pr Septemb.	19.06	19.01	Kaffee Juli	8.15	8.0.	Zahlen	[illegible]	[illegible]
pr Oktober	18.91	18.85	Kaffee Sept	8.1.	8.16	Petroleum	[illegible]	[illegible]
pr Nov.	18.92	18.87	Kaffee Dez	8.38	8.36	Cred. Balanc.	[illegible]	[illegible]
N Orleans	19.18	19.07	Kaffee Jan.	8.45	8.4.			

*) die ersten drei Quartale 24—33— (24½—32—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO. 25 April.

	25.	24.		25.	24.		25.	24.
Weizen Mai	250.¾	241.⅞	Schmalz			Speck	[illegible]	[illegible]
pr Juli	215.⅞	206.⅛	pr. Juli	21.42	21.22	Schweine leichte	[illegible]	[illegible]
Mais Mai	142.⅞	144.—	Pork: Mai	37.25	36.90	schwer	[illegible]	[illegible]
pr Juli	143.¼	138.⅞	pr Juli	37.52	36.50	Schweinezuf. i. West	[illegible]	[illegible]
Hafer Mai	63.¾	66.⅞	Rippen pr. Mai	20.—	19.80	dv. Chicag.	[illegible]	[illegible]
Schmalz pr. Mai	21.20	21.05	pr. Juli	20.25	20.02			

Londoner Metallmarkt.

London 25. April. Kupfer: Kassa 131.— 3 Monate 128.½ Elektrolyt per 3 Monate [illegible] Kassa 142/138, per 3 Monate —.— Best-Selekted p. Kassa —/—, —.— Zinn per Kassa 223.⅞, per 3 Monate, 223.⅛, Blei loko per Kassa [illegible] per 3 Monate —. Zink: per Kassa 57.—, Spezial 53.—

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 25. April. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 2.— M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.10 M., nach Mannheim 2.— M., nach Karlsruhe 2.15 M., nach Lauterburg 2.25 M., nach Straßburg i. Els. 2.50 M.; Schlepplöhne: nach St. Goar 1.10 M., nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.80 M., nach Mannheim 1.80 — 2.— M. (100 fl. = 261.— M.).

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. K.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

29. April: Wolkig mit Sonnenschein, normal temperiert, weise Regen.
30. „ Wenig verändert, ziemlich kühl.
1. Mai: Wolkig, teils sonnig, kühl, etwas Regen.
2. „ Sonnig, Wolken, wärmer.
3. „ Warm, wolkig, strichweise Regen.
4. „ Sonnig, warm, strichweise Gewitter.
5. „ Veränderlich, ziemlich kühl.

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen 9665
O 4, 8/9. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung.

Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung auf Freitag, den 27. April 1917, nachmittags 5½ Uhr, in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Erwerbung von Grundstücken.
2. Erwerbung der Gabriel von Max'schen Sammlung in München. Sp79

Zu Ziffer 1 der Tagesordnung können am Tage der Sitzung im Sitzungssaal von den Herren Mitgliedern des Bürgerausschusses Pläne eingesehen werden.

Mannheim, den 14. April 1917.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Kutzer. Siemann.

Einladung zur Erneuerungswahl in den Stiftungsrat des Evangelischen Hospitalfonds.

Die Dienstzeit des Stiftungsratsmitglieds Dekan Adolf von Schöpffer ist abgelaufen, weshalb Erneuerungswahl für eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden hat.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der vom Stiftungs- und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Dekan Adolf von Schöpffer
2. Stadtpfarrer Karl Maier
3. Stadtpfarrer Theodor Achenich.

Die Wahl wird am

Freitag, den 27. April 1917

nachmittags von 5½—6 Uhr im Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 18, vorgenommen; wir laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Mannheim, den 14. April 1917. Sp79

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer. Siemann.

2 Schnellbohrmaschinen
bis 30 mm
zu kaufen gesucht. B139
Gebrüder Axt.
Telephon 550.

Veteranen-Fürsorge.

Aus Anlaß des 30jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Deutschen Kaisers — 15. Juni 1918 — ist von den städtischen Kollegien beschlossen worden, alljährlich 6000 Mark im Voranschlag vorzusehen zur Unterstützung bedürftiger ortsansässiger Veteranen.

Grundsätzlich werden daraus alle in Mannheim wohnenden Veteranen unterstützt, ohne Rücksicht darauf, ob sie hier den Unterstützungswohnsitz erworben haben und welche Staatsangehörigkeit sie besitzen, wenn deren Einkommen nach dem Gemeindeumlageregister 1000 Mark jährlich nicht übersteigt. Etwaiges Kapital- oder Liegenschaftsvermögen soll dabei außer Betracht bleiben.

Die Unterstützung beträgt im Einzelfall vorläufig jährlich 20 Mark; sie wird am 15. Juni durch die Stadtkasse ausbezahlt. Die einzelnen empfangsberechtigten Veteranen werden später noch besonders benachrichtigt werden.

Wir ersuchen alle Veteranen aus den Kriegsjahren 1870/71 und aus früheren Feldzügen, die den erwähnten Bedingungen entsprechen, unter Vorlage des Militärpasses und des Steuerzettels für 1917 um Gewährung der Veteranen-Unterstützung nachzusuchen. Die Anmeldung hat innerhalb der üblichen Bürozeit bis einschließlich 30. April 1917 mündlich beim Bürgermeisteramt (Zimmer 57 des Rathauses), in den Vororten bei dem Gemeindesekretariat, zu erfolgen. Soweit die Anträge im Rathaus N 1 zu stellen sind, hat die Anmeldung zu erfolgen:

1. Am Montag, den 16. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben A, B, C beginnt;
2. am Dienstag, den 17. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben D, E beginnt;
3. am Mittwoch, den 18. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben F, G beginnt;
4. am Donnerstag, den 19. April für Veteranen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben H beginnt;
5. am Freitag, den 20. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben J, K beginnt;
6. am Montag, den 23. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben L, M beginnt;
7. am Dienstag, den 24. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben N, O, P beginnt;
8. am Mittwoch, den 25. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben Q, R, S beginnt;
9. am Donnerstag, den 26. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben Sch beginnt;
10. am Freitag, den 27. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben T, U beginnt;
11. am Montag, den 30. April für Veteranen, deren Familiennamen mit den Buchstaben V, W, X, Y, Z beginnt.

Mannheim, den 5. April 1917. Sp. 79

Bürgermeisteramt:
von Hollander. Sauter.

Straßenbahn.

Zeugen gesucht!

Am 20. Oktober 1916 wurde in Rheinaubafen eine Frau von einem Straßenbahnwagen überfahren.

Der Wagenführer wurde vom Schöffengericht verurteilt; er hat gegen seine Verurteilung Berufung eingelegt.

Es sollen nun Personen unserem Bediensteten gegenüber sich geäußert haben, daß sie in der Lage wären, Angaben zu machen, welche zur Entlastung des Wagenführers dienen könnten.

Diese Zeugen werden hiermit gebeten, ihre Adressen dem Straßenbahnamt Mannheim, Collinistraße Nr. 1, mitzuteilen.

Mannheim, den 23. April 1917. Sp52

Straßenbahnamt.

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 29. April 1917, abends 8 Uhr

Feldgrauer Abend

ausgeführt von Solisten des 2. Aktes des feldgrauen Spieles Der Hias.

Spielansagen und Gesamtleitung Herr W. Maier (Darsteller des Oberleutnant)

Mitwirkende:

Frau Viktoria Hoffmann-Brewer (vom Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.)
Herr Wilhelm Maier (Humorist.)
Herr Eugen Eifinger (Tenor.)
Herr Emil Löscher (Violine.)
Herr Albert Walter (Dialekt-Vorträge)
Herr Hans Bischoff (Mundharmonika)
Herr Ludwig Schelowsky (Flügel)
sowie weitere Bekannte vom Hias.

Ferner Kapelle des 1. Ers.-Batl. Grenadier-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg. Vorbehaltene Plätze im Parkett Mk. 0.80 Pfg.

Dutzendkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit.

Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten, beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 und 3—6 Uhr erhältlich; Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. Sp52

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1916 auf 20 % = Mk. 200.—, nebst einem Bonus von Mk. 75.— pro Aktie, zusammen auf Mk. 275.— pro Aktie festgesetzt.

Die Einlösung der betreffenden Gewinnanteilscheine erfolgt von

Freitag, den 27. April a. c. ab

an unserer Gesellschaftskasse, dahier, sowie bei den Kassen der

Rheinischen Creditbank in Mannheim,
Bank für Handel und Industrie in Darmstadt,
Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M.
Deutschen Bank Filiale Frankfurt, in Frankfurt a. M.,
Filiale der Württembergischen Vereinsbank in Heilbronn.

Mannheim, den 25. April 1917. G74c

Der Vorstand.

PFAFF-Nähmaschinen
zum Nähen, Sticken u. Stopfen
Unübertroffenes deutsches Erzeugnis. Alleinverkauf bei
Martin Decker, A 3, 4
Fernruf 1298
Fachmännische Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate und Systeme.
G10

Isolierungen
aller Art, sowie Lieferung nur erstklassiger Isoliermaterialien.
Carl Seidler, Mannheim-Rheinau-
Tel. 1500 — Abteilung Isolierwerk.

Lebensmittel
jeder Art (verkehrsfrei), kauft ein und bittet um Offerten
Einkaufsstelle Wildbad (Württemberg).
Z110

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

Wein-Versteigerungen im Rheingau

Die Vereinigung „Rheingauer Weingutsbesitzer E. V." versteigert in der Zeit vom 10. bis einschließlich 31. Mai 1917 ca. 1000 Halbstück Rheingauer Weißweine und 33 Viertelstück Aßmannshäuser Rotweine, deren Naturreinheit und Originalität satzungsgemäß verbürgt ist.

Versteigerungstag	Versteigerer und Angebot	Versteigerungsort	Probetag
10. Mai	Freiherrlich Langwerth von Simmern'sches Rentamt: 16/2 St. 1916er, 26/2 St., 8/4 St. 1915er Eltviller, Rauenthaler, Hattenheimer, Markobrunner. Geheimer Regierungsrat Czéh, Wiesbaden: 11/2 St. 1915er Eltviller, Kiedricher. H. Tillmann'sche Weingutsverwaltung in Erbach i. Rheingau: 7/2 St. 1916er, 27/2 St. 1915er Neudorfer, Nieder-Wallufer, Erbacher.	Eltville Burg Craß 12½ Uhr	27. April und 2. Mai
11. Mai	Gräflich Eltz'sche Verwaltung, Eltville: 18/2 St. 1916er, 6/2 St., 2/4 St. 1915er Eltviller, Kiedricher, Rauenthaler.	Eltville Burg Craß 1 Uhr	27. April und 2. Mai
12. Mai	Königlich Preußische Domäne: 6/2 St. 1916er, 34/2 St. 1915er, 6/2 St. 1914er, 13/2 St., 1/4 St. 1911er Hochheimer, Rauenthaler, Eltviller.	Eltville Domanialkelterhaus 12 Uhr	27. April und 2. Mai*)
14. Mai	Gräflich von Schönborn'sches Rentamt zu Hattenheim: 8/2 St. 1916er, 38/2 St., 2/4 St. 1915er, 6/2 St., 2/4 St. 1914er Lorcher, Rüdesheimer, Geisenheimer, Hattenheimer, Hochheimer, Erbacher, Markobrunner. Eduard Engelmann zu Hallgarten: 22/2 St. 1915er Hallgarter, Hattenheimer.	Hattenheim Gasthaus Reß 1 Uhr	2. und 9. Mai
15. Mai	Königl. Prinzl. Administration Schloß Reinhartshausen, Erbach (Rhg.): 32/2 St. 1915er, 3/2 St. 1914er, 2/2 St. 19 der, 3/2 St. 1911er, 1/2 St. 1906er Schloß Reinhartshausener, Erbacher und Hattenheimer.	Erbach Gasthaus zum Engel 2 Uhr	27. April und 10. Mai
16. Mai	Frhr. von Zwierlein-Langenstadt zu Oestrich: 6/2 St. 1916er, 14/2 St., 1/4 St. 1915er, 1/2 St., 1/4 St. 1914er, 2/2 St. 1911er Oestricher. W. Fasch vorm. Domkapitel'sches Weingut, Oestrich: 18/2 St., 2/4 St. 1915er Oestricher. Geschw. Böhm'sche Gutsverwaltung zu Mittelheim: 2/2 St. 1916er, 16/2 St., 1/4 St. 1914er Mittelheimer.	Mittelheim Ruthmann'scher Saal 1 Uhr	4. und 10. Mai
18. Mai	von Brentano'sche Gutsverwaltung zu Winkel (Rhg.): 20/2 St. 1915er, 7/2 St. 1914er und 2/2 St. 1912er, letztere in Flaschen. Winkler, Oestricher, Mittelheimer. Kommerzienrat J. Kroyer Erben zu Johannisberg: 33/2 St. 1915er Winkler.	Mittelheim Ruthmann'scher Saal 1 Uhr	4. und 10. Mai
19. Mai	Gräflich von Francken-Sierstorpff'sche vorm. Frhrl. von Stumm-Halberg'sche Verwaltung zu Rüdesheim a. Rh.: 30/2 St. 1915er, 3/2 St. 1911er Rüdesheimer. Gräflich von der Groeben'sches Weingut zu Lorch a. Rh.: 7/2 St. 1916er, 15/2 St. 1915er Lorcher.	Rüdesheim Saal der Rheinhalle gegenüber dem Staatsbahnhof 1½ Uhr	4. und 16. Mai
21. Mai	Fürstlich von Metternich'sche Domäne zu Schloß Johannisberg: 2/1 Stück, 1/4 Stück 1916er, 25/2 St., 1/4 Stück 1915er, 1/2 Stück 1914er Schloß Johannisberger.	Schloß Johannisberg 1½ Uhr	10. und 19. Mai
22. Mai	P. Hermann von Mumm'sche Gutsverwaltung zu Johannisberg: 7/2 St. 1915er, 4/2 St., 1/4 St. 1911er Johannisberger.	Johannisberg von Mumm'sches Kelterhaus 12½ Uhr	10. und 19. Mai
23. Mai	Gräflich von Ingelheim'sche Verwaltung zu Geisenheim: 10/2 St., 2/4 St. 1916er, 32/2 St., 2/4 St. 1915er Geisenheimer, Rüdesheimer, Hochheimer. Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim: 6/2 St. 1916er, 20/2 St. 1915er Geisenheimer, Eibinger.	Geisenheim Frankfurter Hof 1½ Uhr	16., 19. und 21. Mai; 16. und 21. Mai
24. Mai	Heinrich Hitzemann zu Geisenheim: 17/2 St., 2/4 St. 1915er, 1/2 St. 1914er, 1/2 St. 1916er Geisenheimer, Johannisberger, Winkler. K. & J. Schlitz zu Geisenheim: 14/2 Stück 1915er Geisenheimer. Geschw. Jobus zu Geisenheim: 1/2 St., 1/4 St. 1916er, 6/2 St. 1915er Geisenheimer. Josef Burgeff Erben zu Geisenheim: 19/2 St., 3/4 St. 1915er Geisenheimer.	Geisenheim Frankfurter Hof 1½ Uhr	16. und 21. Mai
25. Mai	Julius Espenschied zu Rüdesheim: 1/2 Stück 1916er, 9/2 St. 1915er, 2/2 St. 1914er Rüdesheimer. Josef Heß Erben zu Rüdesheim: 7/2 Stück 1915er, 2/2 St. 1914er, 2/4 St. 1915er Rüdesheimer. Freiherrlich von Ritter'sche Gutsverwaltung zu Rüdesheim a. Rh.: 22/2 St., 1/4 Stück 1915er, 3/2 St. 1914er, 2/2 St. 1915er Rüdesheimer, Kiedricher.	Rüdesheim Saal der Rheinhalle gegenüber dem Staatsbahnhof 1½ Uhr	16., 22. und 24. Mai
30. Mai	Königlich Preußische Domäne: 36/2 Stück 1915er, 12/2 St., 1/4 St. 1911er Hattenheimer, Markobrunner, Steinberger.	Kloster Eberbach 12 Uhr	15. und 22. Mai*)
31. Mai	Königlich Preußische Domäne: 10/2 Stück, 30/4 St. 1915er, 4/2 St., 1/4 St. 1914er, 9/2 St. 1911er Rüdesheimer, Aßmannshäuser.	Rüdesheim Domänenversteigerungssaal 12 Uhr	15. und 22. Mai*)

*) Die Probenahme bei der Königlichen Domäne kann nur mit Einlaßkarten zugelassen werden.

Das Orientierungsheftchen über die Versteigerungen wird, wie in den Vorjahren, an die uns bekannten Adressen übersandt und kann auch von dem Schriftführer, Herrn Wilhelm Siebert in Erbach i. Rheingau, kostenlos bezogen werden. Z4e

Der am 17. 3. 17 erlassene Steckbrief gegen den am 9. 7. 86 in Heilbronn geborenen Reservisten Karl Frank ist erledigt. H130

Freiherr v. Röder, Oberst und Kommandeur.

Rhein-Main-Umschlagsverkehr zwischen Ungarn und Belgien-Holland.

Mit Ablauf des 30. April 1917 tritt der Ausnahmetarif für Getreide usw. vom 1. November 1901 ohne Ersatz außer Kraft.

Karlsruhe, 25. April 1917.

Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. Ha38

Baden-Badener Pastillen gegen Katarrh-Husten Heiserkeit, Verschleimung, Influenza
Schachtelpreis 1 Mk.
Pastillenfabrik Baden-Baden
Z1

Suche für einen 2½ jährig. Jungen gute Pflege, wo auch die Mutter wohnen kann. Angebote unter Nr 8970 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kauf-Gesuche.

Junges Ehepaar sucht Schlafzimmer-Einrichtung. Ang. u. 9098 a. d. Geschäftsst.

Gebr. Zimmerteppich zu kauf. gef. Ang. m. Preis unt. Nr. 9086 a. d. Geschst.

Zahlt höchste Preise für gebr. und neue Möbel, Nähmaschinen, Taschen-Uhren aller Art, Pfandscheine aller Art nur Goldberg, Mittelstr. 77 D1a

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte Möbel jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2708. D1a

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1916.*)

Aktiva.		ℳ	₰
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken		171 474 921	39
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		851 892 992	21
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	M. 851 892 992,21		
b) eigene Akzepte	" —,—		
c) eigene Ziehungen	" —,—		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	" —,—		
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		123 145 059	76
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		131 380 035	36
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen		14 176 205	84
davon am Bilanztage gedeckt			
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	M. 7 948 119,90		
b) durch andere Sicherheiten	" 4 669 587,97		
Eigene Wertpapiere		60 102 278	71
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	M. 48 502 716,98		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	" 3 479 081,20		
c) sonst. börsengängige Wertpapiere	" 6 366 142,48		
d) sonst. Wertpapiere	" 1 754 338,—		
Konsortial-Beteiligungen		44 482 667	51
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg		60 000 000	—
Beteiligung b. d. A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.		100 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		36 684 820	55
Schuldner in laufender Rechnung		533 451 733	07
a) gedeckte	M. 436 106 561,85		
davon d. börsengängige Wertpapiere gedeckt M. 155 501 849,37			
b) ungedeckte	" 97 345 171,22		
Ausserdem Aval- und Bürgschaftschuldner M. 136 869 522,38			
Wertpapier-Bestände der Pensionskasse und der Stiftungen		6 210 427	40
Einrichtung	M. 200 001,—		
abzügl. Ueberweisung a. d. Gewinn- u. Verlustrechnung v. 1916	" 200 000,—	1	—
Bankgebäude in Berlin, Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Hattingen, London, Mainz, Mülheim	M. 27 085 752,73		
Abzüglich Hypothek auf Grundstücke Unter d. Linden 33/34, Lindengasse u. Charlottenstrasse 37/38	" 5 000 000,—		
Coblenz	" 220 000,—	21 865 752	73
Sonstige Liegenschaften: Grundstücke Behrenstrasse 21/22 und Französische Strasse 33/36 zu Berlin, sowie in Essen und Mülheim		8 966 089	15
		2 158 202 027	90

Passiva.			ℳ	₰
Eingezahlte Kommandit-Anteile			300 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	M. 94 975 000,—			
hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1916	" 25 000,—		95 000 000	—
Besondere Reserve	M. 24 000 000,—			
hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1916	" 1 000 000,—		25 000 000	—
Gläubiger				
a) Nostroverpflichtungen		M. 38 241 838,60		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		" 5 539 588,49		
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen		" 209 968 820,66		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 359 856 068,58			
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	" 248 880 062,18			
3. nach 3 Monaten fällig	" 154 234 646,65	" 757 940 776,06		
e) sonstige Gläubiger				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 528 483 260,40			
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	" 109 416 904,54			
3. nach 3 Monaten fällig	" 12 034 009,85	" 667 888 878,79	1 644 577 816	60
Accepte und Schecks				
a) Accepte		M. 39 972 226,48		
b) noch nicht eingelöste Schecks		" 4 866 741,42	44 838 967	90
Außerdem				
Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen	M. 186 869 922,38			
Eigene Ziehungen	" —,—			
davon für Rechnung Dritter	" —,—			
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	" —,—			
Wohlfahrtseinrichtungen:				
David Hansemannsche Pensionskasse	M. 4 709 062,73			
hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung v. 1916	" 400 000,—	M. 5 109 062,73		
Adolph von Hansemann-Stiftung		" 443 075,65		
Schoeller-Stiftung		" 277 054,86		
Dr. Arthur Salomonsohn-Stiftung		" 88 382,15		
Dr. P. D. Fischer-Stiftung		" 50 938,60		
Sonstige Stiftungen für die Angestellten d. Gesellschaft	M. 317 496,15			
hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- u. Verlust-Rechnung v. 1916	" 100 000,—	" 417 496,15	6 446 009	37
Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre			227 440	—
Rückstellung für Talonsteuer		M. 1 975 000,05		
hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1916		" 300 000,—	2 275 000	05
10% Gewinnanteil auf M. 300 000 000 Kommandit-Anteile			30 000 000	—
Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats			854 080	57
Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber			2 747 868	42
Uebertrag auf neue Rechnung			1 299 725	49
			2 158 202 027	90

*) Die nachstehende Bilanz enthält nicht den Vermögensstand unserer Londoner Niederlassung.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1916.

Soll.	ℳ	₰
Verwaltungskosten einschl. Gewinnbeteiligung der Angestellten	17 332 114	98
Steuern	3 471 666	41
Zu verteilender Reingewinn	36 801 675	18
	57 605 456	57

Haben.	ℳ	₰
Vortrag aus 1915	1 235 445	60
Coupons	602 107	54
Verfallene Gewinnanteilscheine	100	—
Provision	11 516 091	08
Wechsel und Zinsen	29 271 911	38
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	6 000 000	—
Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	6 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	2 917 461	82
	57 605 456	57

Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 91 unserer Kommandit-Anteile wird mit

ℳ 60,— für die Stücke von 600 Mark,

" 120,— für die Stücke von 1200 Mark

vom 24. April 1917 an

in **Berlin** bei **unserer Kuponkasse**, W. Behrenstraße 43,
" **Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Mainz, Metz, Mülheim (Ruhr), Saarbrücken** bei **unseren Niederlassungen,**
" **Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Hattingen, Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Tilsit, Wiesbaden** bei **unseren Zweigstellen,**
" **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.**
" **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg.**
in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt.

Die Auszahlung erfolgt ferner vom 24. April bis zum 15. Mai 1917 auch noch bei folgenden weiteren Stellen:
in **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
" **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
" **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
" **Breslau** bei dem Bankhause **E. Heimann,**
" **G. v. Pachaly's Enkel,**
" **Cassel** bei dem Bankhause **L. Pfeiffer,**
" **Cöln** bei dem Bankhause **A. Levy,**
" **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
" **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
bei dem Bankhause **Philipp Elimeyer,**
" **Elberfeld** bei dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
" **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
" **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
" **Hamburg** bei der **Vereinsbank in Hamburg,**
" **Hannover** bei dem Bankhause **Hermann Bartels,**
" der **Hannoverschen Bank,**
" dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
" **A. Spiegelberg,**
" der **Vereinsbank in Hamburg Filiale Hannover,**
" **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
" **Straus & Co.,**
" **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Becker & Co.,**
" **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,**
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer,**
" **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
" **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
" **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank,**
bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
" **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
" **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.,**
bei der **Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.**

Berlin, den 23. April 1917.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt bringen wir teilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser geliebter, braver Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Friedrich Biba

Kanonier im Badischen Fussartl.-Rgt. Nr. 14

im 23ten Lebensjahr im Lazarett zu Pirna (Elbe) am 21. April gestorben ist. 9112

In tiefster Trauer:

Familie Biba, Waldhof-Gartenstadt

Westring 25.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. April, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Mannheimer Friedhofes statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem mit heldenmütiger Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Peter Gleißner

Kaufmann

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet in tiefer Trauer:

Frau **Margaretha Gleißner** Wwe. **und Kinder**
Familie **Georg Gleißner**
Familie **Jakob Höckel**

Mannheim-Waldhof, den 25. April 1917.
Oppauerstraße 11.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. April, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Badisch. Odenwaldverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Mitglied, C129

Joseph Brehm

ist gestorben. Die Feuerbestattung findet am Samstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Offene Stellen

Wir suchen zu sofortigem Eintritt für unsere **Kassen-Abteilung** ein in schriftlichen Arbeiten erfahrenes, nur durchaus zuverlässiges

Fräulein

mit Schreibmaschinen-Kenntnisse. Angebote mit Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche unter Talll an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht. Maschinentechnisch geb. **Herr** Maschinenausgleichsstelle Mannheim Friedrichsring 4. Telephon 5825.

2 Nähmädchen sofort gesucht. 9086 **Hut-Weber** J 1, 5.

Alleinsteh. Frau oder kinderl. Ehepaar zum Instandhalten der Wohnung gegen unentgelt. Ueberlassung v. 2 Zim. m. Küche von Jungesell. ges. Ang. u. Nr. 9097 a. d. Geschst.

Monatsfrau aushilfsweise gesucht. C 4, 17, 2. St. 9116

Tücht. Handstickerin für Monogramme etc. wird sofort aufgenommen. 9114 Angebote an A. Portert, Pirmasens, Hauptstr. 70.

Einlegerin gesucht. 238 **Tiefdruck-Abteilung** D 6, 3 **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

Braves saub. Mädchen für sofort gesucht. Frau Nägele Kurfürstenstraße 17, p 9098

Jüngeres Fräulein für leichte Büroarbeiten gesucht. 9106 **Daniel Aberle,** G 3, 19.

Tücht. Dienstmädchen für Küche und Haus bis 1. Mai gesucht. Näheres Ludwigshafen Wittelsbachstr. 34, 2. St. 9101

Lehrmädchen nicht mehr schulpflichtig, für **Buchbinderei** ges. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Nr100

Kräftige **Hilfsarbeiterin** für Rotationsmaschine gesucht. 9108 **Mannheimer General-Anzeiger.**

Stellen-Gesuche.

Vertretung od. Vertrieb reeller Waren und Artikeln sucht ein bei Detaillisten in Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung gut eingeführter Agent. Angebote unt. Nr. 8740 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe.

Sehr gut erh. vollst. **Offiz.-Reit-Ausrüstg.** zu verkaufen 9074 Ludwigshafen Schulstraße 7, 2. Stock.

Weißer **Kinderklappwagen** zu verk. 9080 U 4, 5, 2. St. r.

Ein 5 PS Motor 1 Bandsägefeile und Schränkmaschine zu verk. **Bassler,** Waldhofstr. 16. 9091

3 flammiger Gasherd mit Sparbrenner zu verkaufen. Luisenring 6, Büro. 9109

Ia. 1911 Markgräfler-Weisswein (ca. 1000 ½-Literflaschen) sofort billig zu verkaufen. Weingutsbesitzer 9108 **Otto Greiner,** Weil, bei Lörrach, Baden.

15 gute Lege-Hühner zu verkaufen. 8087 **Kehler,** Kronprinzenstraße Nr. 60, parterre.

Kauf-Gesuche.

Möbel jeder Art, neue und gebr. sowie ganze Einrichtungen kauft zu den höchst. Preis. **J. Scheps** Tel. 3474 T 1, 10.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 8894 **Hugo Schwartz,** L 8, 36. Tel. 601. Für Mieter kostenfrei.

B 5, 6 3. Stock 5 Zimmer u. Küche auf 1. April bill. z. v. Näh. part. Za95

B 6, 1a part., Seitenbau 2 oder 4 Zimmer u. Küche sofort zu vm. Näh. 3. St. Na100

C 4, 8 4. St., Wohnung 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. 98

C 8, 19 2 Tr. 5 Zim. u. Badzubeh. verg. zu verm. 9117

Rosengartenstr. 19, 4 Zimmerwohnung mit all. Zubeh., 1 od. 2 Mans. zu verm. Besichtigungszeit 1—4 Uhr Werktags. 8127

Schöne 4 Zim.-Wohng. mit allem Zubehör nebst Gartenanteil zu verm. **Seckenheim,** Luisenstraße 60. 9084

Vermietungen
möbl. Zimmer

L 8, 3 schöne 2-Zimmerwohng. möbliert oder unmöbl. sofort zu vermieten. Näh. zwischen 12 und 3 Uhr im 5. Stock b. Jenß. 9090

U 3, 24 Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten zu vermieten 2 Trepp. l. 8879

U 5, 22 1. St., sch. saub. möbl. Zim. an anst. Fräulein bill. zu vermieten. 8966

Krappmühlstr. 36 3. St. l. gut möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. zu v. 8945

Mollstrasse 7, part. möbl. Zim. zu verm. 8914

Stamitzstraße 6 2 Tr. lks. gut möbl. Zimmer zu verm. 8750

Gut möblierte **Zweizimmerwohnung** mit Bad und Küche, elektr. Licht, auf 1. Mai z. verm. Zu erfrag. Q 4, 8, pt.

Hübsches Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht in gutem Hause bei kinderl. Familie zu verm. Q 2, 12, 2 Tr. 8935

Fein möbliertes **Wohn- und Schlafz.** in vornehmem Hause, Nähe Wasserturm, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Bad, Telephon per sofort zu vermieten. 9025 Näheres P 7, 15, 4. St.

Lange Rötterstr. [illegible] Werkstatt [illegible] verm.

Miet-Gesuche.

Leeres Zimmer für Sofort gesucht. Angeb. u. 9087 a. d. Geschäftsst.

Geldverkehr.

10000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht. Anfrag von Selbstgebern unter u. 9111 a. d. Geschäftsst.

MARCHIVUM